

RE X 06 19

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM JUNI 2019

REX TONE →3 REX BOX →4

RETROSPEKTIVE
YOUSSEF CHAHINE →6

PREMIEREN:
THE HARVESTERS / TAKARA →15
SYNONYMES / INNA DE YARD →17

KINO UND THEATER →18

FILMGESCHICHTE →19

AGENDA →20/21

MATCH CUT FUSSBALL FILM FEST →22

TAKE ME TO THE MOON →28

SPECIAL: FRAUENSTREIK →33

KUNST UND FILM:
KOMPLEXE BILDER →34

SPECIAL: ARCHÄOLOGIE →36

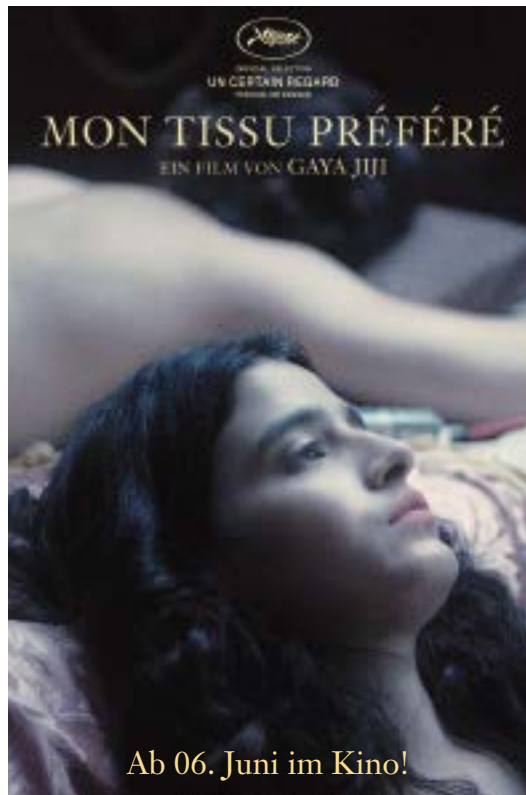


Plaisirs concertants

Patricia Kopatchinskaja
Sol Gabetta
Francisco Coll

So 16.06.19 — 17.00 Uhr
Kursaal Bern

Igor Strawinsky
Alberto Ginastera
Sandor Veress
Francisco Coll



Kinderstück
Familienstück
Kriminalstück
Erbstück

Für jeden Anspruch
die passende Form

intraform.ch
Rathausgasse 76 · Bern
Familienunternehmen seit 1962



EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Der Juni gleicht schon fast einem Stresstest fürs REX: Auf dem Programm stehen gleich mehrere filmische und thematische Schwerpunkte und dazu Veranstaltungen, die kleinen Festivals gleichen und das REX auf unterschiedlichste Art als Bühne nutzen. Das beginnt bereits am 31. Mai mit einem Adieu: Das Sou-Sou-Kollektiv, das seit Oktober 2016 das Kassenhäuschen künstlerisch bespielt hat, verabschiedet sich vom REX mit einer Performance, einem Konzert und der Publikation «Tanomoshi!», welche die Sou-Sou-Interventionen und Installationen dokumentiert. An dieser Stelle: Merci und Bisous für Sou-Sou!

Auch in Zukunft ist das Kassenhäuschen – neu unter dem Namen REXbox – unser Kunst-Trabant. So präsentiert der Berner Künstler Laurent Schmid im Mai unter dem Titel «Is it Down?» eine raumfüllende Maschinenskulptur. Diese generiert astrale Bilder und Klänge die an Sciencefiction-Filme und an die von der Nasa veröffentlichten Space-Sounds erinnern. «Is it Down?» ist eine Art Vorspiel zu unserer Reihe «Take Me to the Moon», die wir in Partnerschaft mit der Universität Bern – herzlichen Dank für die Unterstützung! – realisieren. Wir zeigen sieben Filme, von Georges Méliès' Pionierwerk *Le voyage dans la lune* aus dem Jahr 1902 über den futuristischen Sowjetfilm *Kosmische Reise* und den spektakulären verschwörungstheoretischen Thriller *Capricorn One* bis zum poetischen Essayfilm *Cielo* von Alison McAlpine und *First Man* mit Ryan Gosling als Neil Armstrong. Die filmische Expedition kulminiert am 28. Juni in der «Langen Nacht des Mondes», die Roland Fischer kuratiert hat: Von 22:00 bis 04:00 umkreisen wir den Mond als Quelle und Fluchtpunkt filmischer und künstlerischer Fantasie. Bei dieser Gelegenheit präsentieren wir auch den Kurzfilm, den das Berner Animationsstudio YK ab Mitte Juni in der REXbox unter dem Arbeitstitel *Operation Mondlandung* drehen wird.

Bereits Tradition ist es, dass wir im Juni zu unserem Fussball-Film-Fest laden. Die vierte Ausgabe von Match Cut befasst sich mit den «Themen Football Leaks» und «Frauen im Fussball» und feiert den Serienmeister YB mit einem Rückblick in die – nicht immer gloriose – Vergangenheit des Klubs. Die Juni-Retrospektive schliesslich widmen wir dem grossen ägyptischen Filmmacher Youssef Chahine (1926-2008), dessen Œuvre die ägyptisch-deutsche Filmwissenschaftlerin und Filmemacherin Viola Shafik für uns in einem Essay analysiert (ab Seite 7). Am 3. Juni wird zudem der Journalist Martin Girod in Chahines Meisterwerk *Hauptbahnhof* (1958) einführen.

Ich hoffe, Sie lassen sich durch die Vielfalt nicht stressen, sondern im Gegenteil verführen!

RE X TO NE

Hier kommt die Nacht:
In der DJ-Reihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obskuri-täten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 28.6. 22:30

Mond-Songs, aufgelegt von Benedikt Sartorius

«Man on the Moon», «Blue Moon», «All-Has» (wo Endo Anaconda den Mond als schwarze Warze besingt): Diese Songs – passend zur «Langen Nacht des Mondes», die an diesem Abend im REX über die Bühne geht – werden alle gespielt werden. Doch weil der Mond in der Popmusik ja gar nicht so weit entfernt liegt, gehts dann noch weiter ins Weltall, etwa zu den Welttraumforschern bis hin in die afrofuturistischen Welten eines Sun Ra. Weil mehr denn je gilt: Space is the place!



REXBOX

Kunst im Kassenhäuschen: Der Berner Künstler Laurent Schmid installiert in der REX-box eine Maschine, die galaktische Bilder und Sounds produziert. Und das Kollektiv

Sou-Sou verabschiedet sich vom REX mit Performances und einer Publikation, die ihre Installationen und Interventionen dokumentiert.



IS IT DOWN?

25.5. BIS 2.6.

Laurent Schmid, 2019, Installation mit Video & Sound

Die Installation des Berner Künstlers Laurent Schmid wird den knappen Raum im REX-Kassenhäuschen ziemlich ausfüllen. Die Bilder generiert die Maschinenskulptur mit Flüssigkeiten, sich änderndem Licht und

beweglichen, zum Teil motorisierten Teilen. Es werden blubbernde und wirbelnde, sich überlagernde kosmische und astrale Strukturen geschaffen, wie wir sie aus Science-Fiction-Filmen kennen. Der Ton wird grundsätzlich analog und mechanisch erzeugt. Er erinnert an die von der Nasa veröffentlichten Space-Sounds und an elektronisch generierte oder elektroakustische Klänge.

Die Installation ist unter anderem inspiriert von den Arbeiten von Robert Rauschenberg. Rauschenberg hat sich neben seinen bekannteren Pop-Art-Arbeiten auch intensiv im Feld zwischen Wissenschaft bzw. Technik und Kunst engagiert, so zum Beispiel mit Billy Klüver in E.A.T. (Experiments in Art and Technology). Er hat auch Arbeiten mit hohem technischem Aufwand realisiert wie «Mud Muse» von 1968

oder das kinetische Werk «Revolver» mit sich drehenden, transparenten Scheiben von 1967. Die maschinell erzeugten Bilder sind auch eine Referenz an Johann Wilhelm Ritter, den Entdecker des UV-Lichts. Ritter war nicht nur ein herausragender Wissenschaftler der Frühromantik, ein Freund von Goethe, Herder, Brentano und Novalis, sondern auch eine Forscherinatur, die sich unter dem Einfluss des Theosophen Franz Xaver von Baader der Erforschung der unterirdischen Elektrometrie, dem Siderismus und der Galvanik von Mensch und Tier widmete. Er starb früh, eine Folge der an seinem Körper durchgeführten galvanischen Selbstversuche, seiner ungebremsen und unkontrollierten Arbeitswut und nicht zuletzt wohl auch an seinem Opium- und übermässigen Alkoholkonsum.



ADIEU SOU-SOU

FR. 31.5. AB 19:00

Präsentation «Tanomoshi!», Performance Rudy Kanhye, Konzert Johnny Haway

Seit Oktober 2016 hat eine Gruppe von befreundeten Künstlerinnen und Künstlern das ehemalige Kassenhäuschen des REX mit Kunstprojekten bespielt. Das lose Kollektiv hat

sich dabei auf die *Sou-Sou* genannten Sparrunden bezogen – alle haben dabei mitgearbeitet, und eine Person hatte im Turnus die Möglichkeit, ein Projekt vorzuschlagen und eine Künstlerin oder einen Künstler einzuladen. Die anderen steuerten jeweils Texte, Bilder, Plakate ... bei und ermöglichten so die Realisierung der vielschichtigen Projekte.

Nun kommt *Sou-Sou* zu seinem Ende. Am Freitag, 31. Mai, wird zurückgeschaut und gefeiert. Es wird eine ergänzte und überarbeitete Neuauflage der Publikation «Tanomoshi!» vorgestellt, die zu den jeweiligen *Sou-Sou*-Events und -Ausstellungen begleitendes Material anbietet. Gleichzeitig wird mit einer Live-Performance von Rudy Kanhye zwischen Glasgow und Bern das Schallplattenprojekt «You Can't Buy Me Love» lanciert, das auf eine

Sou-Sou-Performance des Künstlers zurückgeht. Zum Schluss wird Johnny Haway, der als Jonathan Frigeri an der *Sou-Sou*-Runde teilnahm, einen musikalischen Abschluss bieten. Seine Musik, die sich frei auf den Grenzen der Genres und Stile bewegt, sind regelrechte Klanglabyrinth aus verschiedensten modifizierten Samples und Umgebungsgläuschen (johnny-haway.zonoff.net).

RETROSPEKTIVE YOUSSEF CHAHINE

Youssef Chahine (1926–2008) war während Jahren die zentrale Figur des ägyptischen Kinos. Legendär ist sein virtuoser Umgang mit Stilen und Genres: Mit seinen Filmen, die sich bald am Neorealismus, bald an populären Formen wie dem Melodram und dem Musical orientierten, hielt er der ägyptischen Gesellschaft den Spiegel vor. 1954 machte er in Cannes mit *Tödliche Rache* Omar Sharif bekannt, zu den Höhepunkten in seinem Schaffen zählen Werke wie *Hauptbahnhof*, *Die Erde*, *Der Spatz* und seine autobiografischen *Alexandria*-Filme.



Youssef Chahine (1926–2008) ist ein Auteur im wahrsten Sinne Truffauts, welcher diesen Begriff als Erster verwandte, um persönliche Merkmale im Werk von Mainstream-Regisseuren festzumachen. Für den Ägypter Chahine haben sich Filmanalytiker alle möglichen Attribute einfallen lassen, vom «Realisten» (Samir Farid), «politisch Engagierten» (Khémaïs Khayati), «Barock-Ästheteten» (Michel Larouche), «Hollywood-Enthusiasten» bis hin zum «Alexandriener» (Christian Bosséno). Zweifellos zeichnet ihn seine stilistische und thematische Vielfalt, sein Hang zum karnevalesken Mischmasch aus, oder noch besser, was Ella Shohat und Robert Stam in manchen Strömungen des Dritte-Welt-Filmschaffens identifizierten: als «anthropophagisches Verschlingen heterogener kultureller Stimuli» angesichts der (ehem) im Filmgeschäft dominanten Ersten Welt. Das Aufnehmen und Transzendieren der hegemonialen Einflüsse in kulturellen Widerstand, der sich aus der lokalen Geschichte speist und dabei die eigene politische und kulturelle Identität neu erfindet: Unter diesem Aspekt das Werk Chahines zu betrachten, eines Regisseurs, der sechs Dekaden ägyptischen Filmschaffens miterlebt und geprägt hat, ist sicher kein Fehler.

Zum Eindruck des Hybriden, parodistisch-karnevalesken Mischmasches, des Spektakulären, Theatralisch-Dramatischen tragen selbstverständlich sein beständiger Rekurs auf das Genre-Kino bei. Es bildete immer wieder einen wichtigen Bezugspunkt selbst beim Vortragen sozialkritischer Inhalte, wie im Frühwerk *Hauptbahnhof / Bab al-Hadid* (1958), in dem er selbst die Hauptrolle eines verkrüppelten Zeitungsjungen spielte. Gespickt mit einem Verbrechen, burlesken Szenen, dazu musikalischen und erotischen Einlagen profitiert der Film von der Präsenz grosser Stars, Hind Rustum und Farid Shawqi. Dieselbe Strategie wandte der Regisseur in dem tragischen Musical *Die Rückkehr des verlorenen Sohnes / 'audit al-ibn al-dal* (1976) sowie in seiner autobiografischen Serie *Alexandria Warum / Iskandariyya lih?* (1978), *Eine ägyptische Erzählung / haduta*



Alexandria, nochmals und immer wieder, 1990

misriyya (1982) und *Alexandria, nochmals und immer wieder / Iskandariyya kamam wa kaman* (1990) an.

Historisch lässt sich Chahines Œuvre grob in drei zusammenhängende Phasen unterteilen, dem klassischen Genre-Kino à la «Hollywood am Nil» in den 1950er-Jahren, dem revolutionären Realismus der nasseristischen Ära der 1960er und schliesslich der subjektiven Autorenfilmphase, die in ein deutlich schwächeres Spätwerk um die Jahrtausendwende überleitete. Kind einer Familie christlich-libanesischen Ursprungs, erzogen am elitären Victoria College, verliess Chahine seine Heimatstadt Alexandria 1946, um sich in Kalifornien am Pasadena Play House zum Schauspieler und Regisseur ausbilden zu lassen. Nach seiner Rückkehr realisierte er erst Mainstreamfilme, Komödien, Musikfilme und Melodramen, wie *Baba Amin* (1950), *Die Zug-Dame / sayiddat al-qitar* (1952) mit der Sängerin Layla Murad oder *Tödliche Rache / sira' fi-l-wadi* (1954), ein sozialkritisches Liebesdrama, in dem er seinen alexandrinischen Schulkameraden Michel Shalhoub unter dem Künstlernamen Omar Sharif erstmals auf die Leinwand brachte. In den 1960ern, entnervt von den schlechten Arbeitsbedingungen aufgrund der

Verstaatlichung der Filmindustrie, versuchte er sich im Libanon mit zwei mässig erfolgreichen Musicals der Gebrüder Rahbani und der Sängerin Fayruz, bevor er schliesslich wieder nach Ägypten zurückkehrte und seine Wendung zum Politischen wie Subjektiven vollzog.

Schon im Frühwerk zeigte Chahine erste Zeichen der Politisierung, z.B. im anti-kolonialen Drama *Jamila, die Algerierin / Jamila al-Jaza'iriyya* (1958), das die französische Verurteilung einer bekannten algerischen Widerstandskämpferin thematisierte. Ebenso das historische Spektakel *Der siegreiche Saladin / al-nasir Salah al-Din* (1963) stellt eine politisch motivierte Ode an den nationalistischen Pan-Arabisismus unter der Führung von Gamal 'Abd al-Nasir (Nasser) dar. Vor allem aber Ägyptens Niederlage gegen Israel im Sechstagekrieg 1967, die die gesamte arabische Welt traumatisierte und damit abrupt aus der postkolonialen Euphorie riss, steigerte Chahines Engagement und schlug sich u.a. im marxistisch orientierten Anti-Feudalismus-Epos *Die Erde / al-ard* (1968/1970) nieder.

Nach dem Ableben Nassers 1971 entwickelte Chahine eine zunehmend subjektive Filmsprache

und Erzählweise, angefangen mit dem Psychothriller *Die Wahl / al-ikhtiyar* (1970), nach einem eigenen Drehbuch gedreht, gefolgt von *Der Spatz / al-usfur* (1971/73). Ohne zentrale Heldenfigur ist Letzterer, gefüllt mit Parallelgeschichten und einer Reihe von subjektiven Momenten wie Fantasien und Alpträumen, eher als kollektives Drama zu betrachten. 1978 erschien *Alexandria, warum? / Iskandariyya lih?*, Gewinner des Silbernen Bären 1979, der aufgrund seiner autobiografischen Inhalte ein Novum in der arabischen Filmgeschichte markierte.

Mit Hilfe seiner Familie und nicht-ägyptischen Ko-Produzenten gelang es dem Regisseur in dieser Phase, dem Diktat der heimischen Filmwirtschaft zu entkommen und sich mit einer eigenen Firma in den Besitz der Produktionsmittel zu bringen. 1971, dann wieder 1976 koproduzierte er mit der algerischen Filmorganisation ONCIC *Der Spatz* und *Die Rückkehr des verlorenen Sohnes*. 1985 koproduzierte er *Adieu Bonaparte / wada'a Bonaparte* mit Michel Piccoli in der Hauptrolle über den napoleonischen Ägypten-Feldzug.

Auch wenn seinen Filmen zuhause nur mässiger Erfolg beschieden war, fanden sie ihren Weg zu

europäischen Fernsehkanälen, internationalen Filmfestivals und brachten ihm schliesslich 1997 die Ehrung seines Gesamtwerkes beim Filmfestival Cannes ein. Chahines zunehmende Anerkennung in Europa mag auch seinem wachsenden Interesse an der Repräsentation einer Begegnung mit dem kulturell Anderen geschuldet sein, einer Begegnung, deren Katalysator entweder eine militärische Invasion, religiöser Fanatismus oder die Unangepasstheit der Charaktere bildete. Entwurzelte Bauern, wie in *Sohn des Nil / ibn al-Nil* (1951), *Hauptbahnhof* oder ratlose Intellektuelle wie in *Der Spatz* und *Die Rückkehr des verlorenen Sohnes* stehen hier im Mittelpunkt. Auch Yahia, das wiederkehrende Alter Ego der auto-biografischen Serie, oder Ram in *Der Auswanderer / al-muhagir* (1994) gehören dazu. Die Mahnung zu mehr Toleranz, die Chahine mit dem Porträt des einst kosmopolitischen Alexandrien filmisch erhob, wird umso deutlicher durch die vehemente Auseinandersetzung mit dem Radikalismus, sei er westlicher oder östlicher Provenienz, sei es in Gestalt der Bücherverbrennungen der Reconquista, mit der sich z.B. der maurische Philosoph Ibn Rushd (Averroes) in *Die Bestimmung / al-masir* (1997) konfrontiert sieht, oder der nationalistischen Eiferer in *Adieu Bonaparte*.

Die Rückkehr des verlorenen Sohnes, 1976



Dass Chahine dabei nie seinen Humor verliert, zeigt wohl am besten das Finale von *Alexandria, warum?* Während seiner Ankunft im New Yorker Hafen staunt Yahia über die heranrückende Freiheitsstatue, das ultimative Symbol westlicher Freiheit und Demokratie, als diese ihm plötzlich in breitem Grinsen eine Reihe schwarzer Zahnfücken präsentiert. Exemplarisch fasst diese Szene zusammen, wie Chahines künstlerische und politische Intervention zustande kommt und seine Untergrabung der hollywoodschen Vormachtstellung funktioniert, nämlich durch ironisches Recyclen filmischer und kultureller Versatzstücke gepaart mit dem freudig selbstbewussten Spiel seiner Selbst mit dem Anderen.

Viola Shafik ist in Deutschland und Ägypten aufgewachsen. Sie ist freiberufliche Filmemacherin, Filmkuratorin und Filmwissenschaftlerin. Sie studierte Bildende Kunst, Middle Eastern Studies und Filmwissenschaft in Stuttgart und Hamburg. Im April 2018 zeigten wir von ihr den Dokumentarfilm *My Name Is Not Ali*.

Die Retrospektive Youssef Chahine läuft derzeit auch im Filmpodium Zürich und im Stadtkino Basel. Wir danken dem International Arab Film Festival Zurich IAFFZ und Corinne Siegrist vom Filmpodium für die freundliche Unterstützung bei der Organisation dieser Retrospektive.



DIE ERDE

DO. 30.5. 18:15
SO. 9.6. 12:30
SO 23.6. 18:15

Ägypten 1970, 134 Min., DCP, Arabisch/d/f
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Hassan Fuad
Mit: Mahmoud El-Meliguy, Nagwa Ibrahim, Ezzat El Alayli

«Die Verfilmung des 1954 erschienenen berühmten epischen Romans von Abd ar-Rahman Scharakawi spielt in den frühen 30er-Jahren, als das ägyptische Land noch fest in feudale Strukturen eingebunden war. Es ist ein leidenschaftliches Porträt der Bauern eines Dorfes, deren Existenz durch einen Erlass, der eine zusätzliche Einschränkung der Bewässerungszeit ihrer Erde vorschreibt, bedroht wird. Einzig der Bauer Mohamed Abou Suwailam bleibt unbeugsam. Eine Szene, in der er, von Schweiß und Blut tropfend, das Land mit seinen nackten Händen bearbeitet, zählt zu den bemerkenswertesten Szenen der ägyptischen Filmgeschichte. Ein Zentralwerk auch in Chahines Œuvre, befestigte dieser Film Chahines Ruf als einer der wichtigsten Vertreter des realistischen Kinos, das Ende der 60er-Jahre eine kurze Zeit lang von der Nationalen Filmorganisation ausdrücklich gefördert wurde.»
Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin

«Mit *Die Erde* entdeckte Europa das ägyptische Kino bei dessen Präsentation bei den Filmfestspielen von Cannes 1969. Youssef Chahine erschafft ein mächtiges Bauernepos, das uns in das Herz eines kleinen armen landwirtschaftlichen Dorfes stürzt. (...). *Die Erde* ist ein authentischer Film, durchdrungen von einer Kraft und einem Humanismus, der weiss, wie man Emotionen schafft.»
Loeil sur l'écran, «Le Monde»



TÖDLICHE RACHE

FR. 31.5. 18:30
MO. 17.6. 20:30

Ägypten 1954, 105 Min., DCP, Arabisch/e
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Ali el Zorkany, Helmy Halim
Mit: Omar Sharif, Abdel Wares, Zaki Rostom, Faten Hamama, Ferduz Mohammed, Ahmed Ramzy

«Der erste Film, den Chahine mit dem späteren Weltstar Omar Sharif drehte, den er in einem Café in Kairo entdeckt hatte: Ahmed ist der Sohn eines Gutsverwalters, der für den reichen Landbesitzer Amal arbeitet. Amal hat für Ahmeds landwirtschaftliche Ausbildung bezahlt und ist verärgert darüber, dass dieser sein erworbenes Wissen nutzt, um die rechtlosen Bauern zu erziehen und politisch zu bilden. Der Landbesitzer sinnt auf Rache. Wie in vielen anderen seiner Filme zeichnet Chahine ein beeindruckendes Bild von der Auflehnung der Unterdrückten gegen die ägyptische Feudalgesellschaft.»
Filmarchiv Austria

«In Bezug auf das, was Youssef Chahine selbst sein langsam erwachendes Bewusstsein für die politischen Realitäten seines Landes hielt, markiert *Tödliche Rache* einen Meilenstein. Während der Film unter der korrupten Herrschaft von König Farouk spielt, kam er ins Kino, als Nasser Präsident der sehr jungen ägyptischen Republik wurde. In der Figur von Ahmed spiegelt *Tödliche Rache* den Geist der von Nasser inspirierten Agrarreform.»
Lux scène nationale, Valence



DIE RÜCKKEHR DES VERLORENEN SOHNES

SA. 1.6. 18:00
DO. 20.6. 18:00

Ägypten 1976, 130 Min., DCP, Arabisch/d/f
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Youssef Chahine, Salah Jahine
Mit: Mahmoud El-Meliguy, Majida El Roumi, Soheir El-Morshidy, Hoda Sultan, Hesham Selim, Schukri Serhan, Ahmed Elmez

«Das Begräbnis Nassers wird zum Ausgangspunkt eines Films, mit dem Chahine auf die tiefgreifende Veränderung der ägyptischen Gesellschaft in der nachnasseristischen Aera unter Anouar Al-Sadat reagiert. Eine Amnestie aus diesem Anlass erlaubt der Titelfigur die Heimkehr in den Schoß einer wohlhabenden Unternehmerfamilie. Sein Vater hatte einst die Wüste fruchtbar machen wollen (eine wiederkehrende Metapher Chahines), der nun zurückkehrende Sohn hatte beim Staudambau am Weg in eine bessere Zukunft mitgewirkt, doch der von ihm mitverantwortende Einsturz eines Hochhauses hat ihn ins Gefängnis geführt, und jetzt tyrannisiert sein rücksichtsloser Bruder die Arbeiter in der Fabrik. Alle Hoffnungen richten sich auf den «verlorenen Sohn», doch dieser kehrt gebrochen zurück. Die Konflikte eskalieren zu einem Gewaltausbruch ...»
Martin Girod

«Ein kleines Erdbeben habe Chahine mit diesem Film im arabischen Kino ausgelöst, sagte der bedeutende ägyptische Dichter Ahmed Fouad Negm einst. Erstmals habe er es gewagt, eine Geschichte aus einer persönlichen Perspektive heraus zu erzählen.»
Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin



DER SECHSTE TAG

SO. 2.6. 12:30

SA. 8.6. 18:30

Frankreich/Ägypten 1986, 105, DCP, Arabisch/d
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Youssef Chahine, nach dem Roman von Andrée Chedid
Mit: Dalida, Mohsen Mohiedine, Hamdy Ahmed, Maher Ibrahim, Chewikar

«Eine berauschende, kunstvolle Verfilmung des 1960 erschienenen Romans von Andrée Chedid, einer französischen Autorin libanesischer Herkunft. Sie spielt im Kairo des Jahres 1947, während des Ausbruchs der Cholera – am sechsten Tag der Erkrankung fällt die Entscheidung, ob ein Betroffener überlebt oder sterben muss. Eine Wäscherin (gespielt von der französisch-ägyptischen Sängerin Dalida) kümmert sich aufopferungsvoll um ihren gelähmten Mann und ihren Enkel. Eines Tages begegnet sie einem jungen Gaukler, der Cholerakranke an die Obrigkeit vertritt, aber bei allem Übel, das er tut, eine grosse Sensibilität für Kino und Träumereien hat.» *Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin*

«Ein eindrucksvolles Filmgedicht des ägyptischen Altmeisters Chahine, das die Träume seiner Protagonisten ebenso thematisiert wie Fragen zu einer Welt nach der Sintflut und dies zu einer ebenso didaktisch-aufklärerischen wie sinnlich einprägsamen Erzählung verdichtet.» *Lexikon des Internationalen Films*



HAUPTBAHNHOF

MO. 3.6. 18:30*

SO. 16.6. 12:30

SA. 22.6. 18:30

*Mit einer Einführung von Martin Girod

Ägypten 1958, 77 Min., DCP, Arabisch/d/f
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Abdel Hay Adib
Mit: Youssef Chahine, Hind Rostom, Hassan el Baroudi, Farid Shawqi, Abdel Aziz Khalil

Kenaoui, ein hinkender Zeitungsverkäufer, lebt am Hauptbahnhof von Kairo. Er verliebt sich unsterblich in die schöne Limonadenverkäuferin Hanouma, die aber mit einem starken Kofferträger verlobt ist und sich über die Gefühle des «armen Krüppels» lustig macht – damit entfacht sie in Kenaoui eine mörderische Wut. Melodram und Krimi, Sozialdrama und Liebesgeschichte in einem: *Hauptbahnhof* bedeutete für Youssef Chahine den Durchbruch und gehört heute zu den Klassikern des Weltkinos.

«Der Kairoer Hauptbahnhof wird darin zum Mikrokosmos zwischenmenschlicher Geschichten und zum realistischen Abbild sozialer Verhältnisse in Ägypten. (...) Als der Film 1958 erscheint, löst er durch seinen ästhetischen Nonkonformismus in Ägypten einen Skandal aus – und eine Welle der Bewunderung durch die internationale Filmkritik.» *arte, 28.10.2011*

«Hauptbahnhof ist mit seinen schnellen Montagen, intensiver Lichtführung und der schauspielerischen Leistung der Protagonistin Hanouma (Hind Rostom) einer der eindrucklichsten Bahnhofsfilm.» *Catherine Silberschmidt, WOZ, 14/2012*



ALEXANDRIA, WARUM?

MI. 5.6. 18:15

DI. 18.6. 20:30

SO. 23.6. 11:00

Ägypten/Algerien 1979, 136 Min., DCP, Arabisch/d
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Youssef Chahine, Mohsen Zayed
Mit: Naglaa Fathy, Farid Shawqi, Ezzat Al Alayli, Gerry Sundquist, Mohsen Mohiedine

«In der unübersichtlichen und unsicheren Zeit des Jahres 1942 – britische Truppen stehen im Land, deutsche Armeen unter Rommel rücken an – träumt der junge Yehia in Alexandria von einer Schauspielkarriere, um seinem tristen Alltag zu entkommen. Tatsächlich aber eröffnet sich ihm allenfalls eine «Karriere» als Bankkaufmann. Nach mehreren Versuchen, mit Schulauführungen Fuss zu fassen, kommt eines Tages tatsächlich eine Nachricht aus den USA: ein Schauspielstipendium erwartet ihn.» *Lexikon des Internationalen Films*

«Mit diesem Film begann Chahines vierteilige autobiografische Serie an Filmen, die einen einzigartigen Kosmos aus Erinnerungen, Traumzuständen, Sinnlichkeiten und kulturellen Referenzen weben. (...) Ich habe meine Sicht als ägyptischer Künstler wiedergegeben, meinen Standpunkt gegenüber allen gesellschaftlichen Erscheinungen der Zeit, in der die erste entscheidende Veränderung in meinem Leben stattfand ...» (Youssef Chahine, 1981) Der Film erhielt 1979 in Berlin den Silbernen Bären – den ersten grossen Festivalpreis in Chahines Regiekarriere, 29 Jahre nach ihrem Beginn.» *Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin*



DER SPATZ

DO. 6.6. 18:30

MO. 10.6. 12:30

Ägypten/Algerien 1972, 105 Min., 35mm, Arabisch/e/d
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Youssef Chahine, Lofti al-Kholi
Mit: Salah Kabil, Ali El Scherif, Seif El Dine, Mahmoud El-Meliguy, Mariam Fakhr Eddine, Mohsena Tewfik

«In seinem ersten politischen Film deckte Chahine die Hintergründe der Niederlage im arabisch-israelischen Krieg von 1967 auf. Ausgangspunkt ist die Suche in Oberägypten nach Abu Khedr, dem Chef einer Verbrecherbande. Der junge Polizeioffizier Raouf ist von Kairo abkommandiert worden, um Abu Khedr zu fassen. Hier befreundet er sich mit Yussef, einem engagierten Journalisten aus Kairo, der spürt, dass der gesuchte Verbrecher nur die Spitze eines Eisbergs ist.» *Stadtkino Basel*

«Ein junger Polizeioffizier und ein Journalist versuchen, ein Dorf von Korruption und Elend zu befreien. Wie um die Undurchsichtigkeit der Ausbeutungsstrukturen zu verdeutlichen, überwindet Chahine traditionelle Erzählweisen, schafft mit Rückblenden und Assoziationen einen brillanten Spagat zwischen Film Noir und dem engagierten Autorenkino der 60er- und 70er-Jahre.» *Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin*

«Nach dem 5. Juni (der Beginn des Sechstageskriegs) setzte eine Veränderung ein: Vom bürgerlichen Unterhaltungskino bin ich zunächst dazu übergegangen, im Rahmen dieses Kinos bestimmte Themen anzusprechen, und schliesslich dazu, Filme zu machen, die den wirklichen Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechen.» *Youssef Chahine*



ALEXANDRIA, NOCHMALS UND IMMER WIEDER

FR. 7.6. 18:30

MI. 19.6. 20:30

Ägypten/Frankreich 1990, 103 Min., DCP, Arabisch/d
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Youssef Chahine
Mit: Youssef Chahine, Youstra, Hussein Fahmy, Tahia Carioca, Amr Abdel Guelil

«Der dritte Teil von Chahines Tetralogie setzt abermals Teile seiner eigenen Biografie filmisch neu zusammen. Chahine selbst spielt dieses Mal sein Alter Ego Yehia. Dieser befindet sich nach dem Gewinn eines Hauptpreises bei der Berlinale (gemeint ist der Preis für *Alexandria, warum?*, 1979) auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Die Trennung von einem jungen Schauspieler stürzt ihn jedoch in eine persönliche wie künstlerische Krise. Während eines Hungerstreiks gegen die schlechten Arbeitsbedingungen in der ägyptischen Filmproduktion begegnet er einer aufstrebenden Schauspielerin.» *Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin*

«Aus vielen unterschiedlichen Facetten und Filmstilen zusammengesetzter, mit autobiografischen Elementen angereicherter Film, der von der Liebe zum Kino, zum Leben und zu Alexandria, der Heimatstadt des Regisseurs, erzählt. (...) Stilistisch ist der Film voller Brüche und «Regelverstösse», nur der Freiheit des Filmemachens verpflichtet. Die Ideenvielfalt und der scheinbar unbekümmerte Umgang mit den Gesetzen des Kinos machen seinen besonderen Reiz aus.» *Lexikon des Internationalen Films*



ADIEU BONAPARTE

MO. 10.6. 18:15

SO. 16.6. 14:15

Ägypten/Frankreich 1985, 115 Min., 35mm, Arabisch/F/d/f
Regie: Youssef Chahine
Drehbuch: Youssef Chahine, Youstry Nasrallah
Mit: Michel Piccoli, Patrice Chéreau, Mohsen Mohiedine, Mohsen Tewfik, Christian Patey, Tahia Carioca

«Ägyptens grösster Regisseur, Youssef Chahine, löste einen politischen Feuersturm aus, als diese erste europäische Koproduktion 1985 auf den Filmfestspielen von Cannes gezeigt wurde. Der Film ist ein Porträt des napoleonischen Generals Cafarelli (Michel Piccoli), der darum kämpfte, seine Ideale der Aufklärung in die französische Intervention im Nahen Osten einzubringen, und wurde teilweise von Kulturminister Jack Lang finanziert, dem vorgeworfen wurde, staatliche Mittel zur Finanzierung antifranzösischer Propaganda eingesetzt zu haben. Heute ist der Film eine ambivalente, nuancierte Studie über Zivilisationen im Konflikt, eine von alter Tradition geprägt und noch nicht bereit für Veränderungen, die andere eine neu geprägte Republik, die von radikalem Humanismus erfüllt ist.» *The Museum of Modern Art, New York*

«Mit Starbesetzung (Michel Piccoli, Patrice Chéreau) variiert Chahine bildgewaltig eines seiner Lieblingsthemen, den Konflikt zwischen Tradition und Modernisierung, in einem Ausstattungsfilm über ein selten gezeigtes Kapitel der ägyptischen Geschichte: 1798 landet Napoleon mit seiner Armee in Ägypten, besiegt die Mameluken und marschiert auf Kairo zu. Drei patriotische Brüder sind einerseits froh, die Mameluken los zu sein, wollen aber auch nicht unter die Fittiche der Franzosen geraten.» *Elisabeth Huber/Günter Pschieder, film.at*



PREMIEREN

Drama aus Südafrika: *The Harvesters* von Etienne Kallos; fast ohne Worte: der japanische Filme *Takara*; Berlinale-Sieger: *Synonymes* von Navid Lapid; zurück zu den Wurzeln des Reggae: *Inna de Yard* von Peter Webber.



AB
30.5.

Südafrika 2018, 106 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Etienne Kallos
Mit: Danny Keogh, Benré Labuschagne, Alex van Dyk, Juliana Venter, Brent Vermeulen, Morné Visser, Erica Wessels

THE HARVESTERS

Der Sohn einer tief religiösen Afrikaans-Familie sieht seine Position durch die Adoption eines Strassenjungen gefährdet: In seinem beeindruckenden Debüt variiert Etienne Kallos das Motiv von Kain und Abel und erzählt rau und authentisch von der Identitätskrise der weissen Minderheit in Südafrikas Bible Belt.

Südafrika: Die Provinz Freistaat in der Mitte der Republik ist die Hochburg der weissen Afrikaans-Minderheit. Die konservativ-religiös geprägte Region lebt vor allem von der Landwirtschaft – Männlichkeit und Stärke sind die höchsten gesellschaftlichen Werte. Der Jugendliche Janno entspricht diesem Idealbild überhaupt nicht. Er ist zart und zutiefst empfindsam. Als seine Mutter eines Tages den Strassenjungen Pieter zu Hause aufnimmt, ändert sich Jannos Leben grundlegend. Er soll Pieter als Bruder annehmen – doch zwischen beiden Jungs entbrennt ein erbitterter Kampf um Macht, Tradition und elterliche Liebe.

«Da steckt eine rohe Schönheit im eindrücklichen Debüt des südafrikanischen Filmemachers Etienne Kallos.» *Variety*

AB
30.5.

Frankreich/Japan 2017, DCP, 78 Min., Ohne Dialoge
Regie, Drehbuch: Kohei Igarashi, Damien Manivel
Mit: Takara Kogawa, Keiki Kogawa, Takashi Kogawa, Chisato Kogawa, Yūji Kudō

TAKARA

Ein Film, so leise wie Schneefall: Ganz ohne Dialoge erzählen Kohei Igarashi und Damien Manivel von einem Knaben, der sich auf die Suche nach seinem Vater macht.

Wie jede Nacht geht ein Fischhändler auf den Markt in der Stadt. Takara, sein sechsjähriger Sohn, kann nicht mehr einschlafen. In dem stillen Haus zeichnet er einen Fisch auf ein Blatt und steckt ihn in seine Schultasche. Am Morgen bewegt sich seine schläfrige Gestalt weg vom Schulweg und im Zickzack im Schnee, in Richtung Stadt. Takara macht sich auf die Suche nach dem Fischmarkt seines Vaters, um ihm seine Zeichnung zu bringen.

«Ein Film aus Japan ganz ohne Untertitel, weil ganz ohne Dialoge. Yukiguni, die tief verschneite, meeresnahe Rückseite des Landes, und ein kleiner Ausreisser mit einer Zeichnung im Schulranzen als schweigsamer Hauptdarsteller zwischen Räumfahrzeugen und der Bimmelbahn nach Aomori. Die kindliche Müdigkeit einer schlaflosen Nacht wird zum ständigen Begleiter auch des schneehellen Tages auf Abwegen. Ein Handschuh kommt abhanden, eine Mütze noch dazu, und kein Fischmarkt dieser Welt hat auch am Nachmittag noch geöffnet. Das leiseste denkbare Kino als Versuch, sich noch vor der einsetzenden Dämmerung den Schnee aus dem Stiefel zu kippen.» *Viennale*



AB
6.6.

Frankreich, Israel, Deutschland
2019, 123 Min., DCP OV/d
Regie: Nadav Lapid
Drehbuch: Nadav Lapid,
Haïm Lapid
Mit: Tom Mercier, Quentin
Dolmaire, Louise Chevillotte

SYNONYMES

Ausgehend von seiner eigenen Biografie, erzählt Nadav Lapid von einem jungen Israeli, der von Tel Aviv nach Paris zieht in der Hoffnung, dass Frankreich und die französische Sprache ihn vom Irrsinn seiner Heimat retten werden. Mit seiner provokativen, irrlichternden Tragikomödie gewann Lapid als erster Israeli den Goldenen Bären der Berlinale.

«Yoav hat keinen guten Start in Paris. Die Wohnung, an deren Tür er klopft, ist leer. Als er dort ein Bad nimmt, werden seine Sachen gestohlen. Dabei ist der junge Israeli mit höchsten Erwartungen hierhergekommen. Er will so schnell wie möglich seine Nationalität loswerden. Israeli zu sein, ist für ihn wie ein Tumor, der herausoperiert werden muss. Franzose zu werden, bedeutet dagegen die Erlösung schlechthin. Um seine Herkunft auszulöschen, versucht Yoav zunächst, die Sprache zu ersetzen. Kein hebräisches Wort soll mehr über seine Lippen kommen. Das Wörterbuch wird zu seinem ständigen Begleiter. Die notwendigen Besuche bei der israelischen Botschaft nerven ihn, überhaupt sind Landsleute eine Belastung. Aber auch der Einbürgerungstest hat seine Fallstricke. Und das junge französische Paar, mit dem er sich anfreundet, hat sehr merkwürdige Ideen, wie ihm geholfen werden könnte. Basierend auf eigenen Erfahrungen, erzählt Nadav Lapid von der Schwierigkeit, neue Wurzeln zu bilden. Der Versuch, zu sich selbst zu finden, weckt die bösen Geister der Vergangenheit, und existenzielle Abgründe tun sich auf. Ein tragikomisches Puzzle, das seine Geheimnisse klug zu hüten weiss.» *Berlinale*



AB
20.6.

Frankreich 2018, 99 Min., DCP,
OV/d/f
Regie, Drehbuch: Peter Webber
Mit: Kiddus I., Cedric Myton,
Derajah, Steve Newland, Kush,
Lloyd Parks, Var, Ken Boothe,
Winston McAnuff, Bo Pee

INNA DE YARD

Positive Vibration: Regisseur Peter Webber begleitet die grossen alten Reggae-Helden und taucht ein in die musikalische und spirituelle Welt Jamaicas. Ein Film über die Höhen und Tiefen einer Kultur und eines Landes.

In einem Haus an den grünen Hängen über Kingston versammeln sich einige der legendären Reggae-Stimmen. Sie waren Leader wegweisender Bands wie The Congos, hatten Nummer-eins-Hits wie «Everything I Own» und standen zusammen mit Bob Marley, Peter Tosh und Jimmy Cliff auf der Bühne. Heute wollen sie das Genre und ihre weltbekannten Hits neu aufleben lassen und nehmen gemeinsam ein Unplugged-Album auf. Um den Wurzeln des Reggaes treu zu bleiben und aus der Kraft Jamaikas zu schöpfen, verlegen sie ihr Studio in den Garten: Inna de Yard.

Regisseur Peter Webber (*Girl With a Pearl Earring*, *Hannibal Rising*) begleitet die Old-Men-Supergroup während des Entstehungsprozesses des Albums sowie bei der anschließenden Welt-Tournee. Selbstverständlich provoziert er damit Vergleiche mit Wim Wenders' *Buena Vista Social Club* – was seinem Film aber nicht zum Nachteil gereicht.

KINO UND THEATER

Wir begleiten das Programm von Konzert Theater Bern in lockerer Folge mit Sondervorstellungen und Filmreihen. Zur Uraufführung «Der Elefant von Murten» von Uwe Lützen (Autor) und der Berner Gruppe Vor Ort zeigen wir im Juni den phänomenalen chinesischen Film *An Elephant Sitting Still* von Hu Bo, zum Singspiel «Das Resort» von Jürg Halter (Libretto) und Elia Rediger (Musik) *Sunshine* von Danny Boyle (mit dem Kurzfilm *Du hast doch keine Angst, oder?* von Jürg Halter). Anlässlich des Festivals Tanzplattform (19. bis 22. Juni) nehmen wir den Dokfilm *First Position* ins Programm.



SUNSHINE

SA. 1.6. 22:30

SO. 16.6. 18:30

Vorfilm: *Du hast doch keine Angst, oder?* von Jürg Halter

GB 2006, 107 Min., Digital HD, E/d
Regie: Danny Boyle
Drehbuch: Alex Garland
Mit: Cillian Murphy, Michelle Yeoh, Chris Evans, Rose Byrne, Mark Strong, Troy Garity, Cliff Curtis

In fünfzig Jahren stirbt die Sonne – und mit ihr stirbt auch die Menschheit. Unsere letzte Hoffnung: ein Raumschiff, die Icarus II, mit einer internationalen Crew von acht Frauen und Männern. Unter Führung von Kapitän Kaneda soll das Team eine Sprengladung zur Sonne bringen, die den lebenswichtigen Stern wieder entzündet. Im Verlauf der Mission – der Funkkontakt zur Erde ist bereits abgebrochen – wird die Mannschaft auf eine harte Probe gestellt: Das Team empfängt ein Notsignal der Icarus I, des Raumschiffs, das vor sieben Jahren spurlos verschwand, und alle geraten durch einen folgenschweren Fehler in tödliche Gefahr. Über Nacht kämpft die Mannschaft plötzlich um Leben und Verstand, wohl wissend, dass die Zukunft des blauen Planeten in ihren Händen liegt.

«Der Kosmos implodiert in der Imagination und damit in der Magie des Kinos selbst. Deswegen geht es bei diesem kühnen Ritt zur Sonne weniger um technische Herausforderungen und dramatische Fehlfunktionen (...). Es geht um Bilder von Astronauten in goldenen Raumanzügen, die völlig losgelöst auf die Sonne zurasen und wie Wunderkerzen mit einem so schrecklichen wie schönen Flash verpuffen. Um einen Bilderrausch voll flirrender Hitzelandschaften und tintenschwarzer Kälte.»

Birgit Glombitza, «Der Spiegel»



AN ELEPHANT SITTING STILL

SO. 9.6. 18:30

MO. 1.7. 18:30

China 2018, 230 Min., DCP,
Mandarin/d
Regie, Drehbuch: Hu Bo
Mit: Zhang Yu, Peng Yuchang,
Wang Yuwen, Liu Congxi

«In der nordchinesischen Stadt Manzhouli soll es einen Elefanten geben, der einfach nur dasitzt und die Welt ignoriert. Manzhouli wird zur fixen Idee für die Helden dieses Films, zum erhofften Ausweg aus der Abwärtsspirale, in der sie sich befinden. Da ist der Schüler Bu, der auf der Flucht ist, nachdem er den Schulhofschläger Shuai die Treppe hinuntergestossen hat. Dann Bus Mitschülerin Ling, die mit ihrer Mutter bricht und sich von ihrem Lehrer umgarnen lässt, und Shuais älterer Bruder Cheng, der sich für den Suizid eines Freundes verantwortlich fühlt. Schliesslich, neben vielen anderen Figuren, deren Schicksale untrennbar verknüpft sind, Herr Wang, ein rüstiger Pensionär, dessen Sohn ihn in ein Heim verfrachten will. In virtuosen Bildkompositionen erzählt der Film einen einzigen spannungsgeladenen Tag vom Morgengrauen bis zum Abend, wenn endlich der Zug nach Manzhouli abfahren soll.

Hu Bo, der in China bereits mit seinen Romanen Aufsehen erregte, gibt mit diesem vierstündigen Porträt einer Gesellschaft von Egoisten sein elektrisierendes Regiedebüt. Tragischerweise ist es zugleich sein Testament. Am 12. Oktober 2017 hat sich der 29 Jahre junge Künstler das Leben genommen.» *Berlinale*



FIRST POSITION

FR. 21.6. 22:30

SA. 22.6. 16:00

USA 2011, 95 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Bess Kargman
Mit: Aran Bell, Gaya Bommer
Yemini, Michaela DePrince

Der Dokumentarfilm folgt sechs jungen Tänzern aus fünf Kontinenten im Alter zwischen 9 und 19 Jahren, die sich auf eine weltweite Ballettmeisterschaft vorbereiten, die ihr Leben für immer verändern könnte. Das Filmteam wurde Zeuge von Verletzungen, die alle Träume zunichtemachen könnten, aber auch von starken persönlichen Einschränkungen und Verzicht, um das grosse Ziel zu erreichen. Die Meisterschaft ist eine der prestigeträchtigsten Wettbewerbe des professionellen Ballett-Tanzes.

«Wieder ein Tanzfilm! Wieder ehrgeizige Kinder und noch ehrgeizigere Eltern! Wieder Lehrer, die ihre Träume auf Schüler projizieren. (...) Ja, dieser Film zeigt alle Klischees, aber er füllt sie mit Leben. Über ein Jahr begleitet die Regisseurin, die selbst bis zu ihrem 14. Lebensjahr getanzt hat, Kinder und Jugendliche während ihrer Vorbereitungen zum Youth America Grand Prix (...). In seiner Machart ist der Film eher konventionell, dennoch kommt man den jungen Menschen sehr nahe.» *Anke Leweke, Deutschlandfunk Kultur*

FILMGESCHICHTE

Zusammen mit dem Lichtspiel präsentieren wir Filmgeschichte in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen. Den Abschluss der aktuellen Ausgabe macht Béla Tarrs filmischer Weltuntergang *The Turin Horse*.



THE TURIN HORSE

DI. 28.5. 20:00

SO. 2.6. 16:00

LICHTSPIEL:
MI. 5.6. 20:00

Ungarn 2011, 146 Min., DCP,
Ungarisch/d/f
Regie: Béla Tarr
Drehbuch: Laszlo Krasznahorkai,
Béla Tarr
Mit: Janos Derzsi, Erika Bok,
Mihaly Kormos, Ricsi

«Sechs Tage benötigt Gott im Alten Testament, um die Welt zu erschaffen. Genauso viel Zeit vergeht in Béla Tarrs Werk. Doch am Ende steht nicht das Paradies, sondern die Dunkelheit. Béla Tarr lässt in seinem erklärermassen letzten Film die Welt untergehen. Ganz unspektakulär in Schwarzweissbildern und aus der Sicht einer Bauernfamilie. Eine existenzialistische Parabel in der Puszta Ungarns – verstörend und faszinierend zugleich.»
Simon Broll, «Der Spiegel»

«Im Jahr 1889 trat der Philosoph Friedrich Nietzsche in Turin auf die Strasse und fiel einer von ihrem Besitzer geprügelten Schindmähre tränenüberströmten Hals. So geht die Legende, und so wird sie von einer Erzählerstimme aus dem Off zu Beginn des Films auch erzählt. Nietzsche war von dem Tag an geistig umnachtet und wurde die zehn verbleibenden Jahre seines Lebens von der Mutter und den Schwestern gepflegt. Die Spur des Pferdes und seines Besitzers verliert sich abseits der historischen Überlieferung. *The Turin Horse* aber erstattet in atemberaubenden Schwarzweissbildern von Fred Keleman Bericht vom Pferd und seinem Besitzer.» *Ekkehard Knörer, taz*

REX AGENDA 06/19

DO. 30.5.19

The Harvesters Takara
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Die Erde**
→ Retrospektive Youssef Chahine

FR. 31.5.19

18:30 | **Tödliche Rache**
→ Retrospektive Youssef Chahine

19:00 | **Adieu Sou-Sou**
→ Sou-Sou
Mit der Sou-Sou-Gruppe

SA. 1.6.19

16:00 | **Tim Thaler oder das verkaufte Lachen**
→ REXkids

18:00 | **Die Rückkehr des verlorenen Sohnes**
→ Retrospektive Youssef Chahine

22:30 | **Sunshine**
→ Kino und Theater
Vorfilm: Du hast doch keine Ansgt, oder? von Jürg Halter

SO. 2.6.19

12:30 | **Der sechste Tag**
→ Retrospektive Youssef Chahine

16:00 | **The Turin Horse**
→ Filmgeschichte

MO. 3.6.19

18:30 | **Hauptbahnhof**
→ Retrospektive Youssef Chahine
Mit einer Einführung von Martin Girod

DI. 4.6.19

18:30 | **De/Konstruktionen**
→ Kunst und Film: Komplexe Bilder
Einführung: Maia Gusberty; anschliessend Diskussion mit Rachel Mader

MI. 5.6.19

14:00 | **Tim Thaler oder das verkaufte Lachen**
→ REXkids

18:15 | **Alexandria, warum?**
→ Retrospektive Youssef Chahine

DO. 6.6.19

Synonymes
→ Premieren, geplanter Start

18:30 | **Der Spatz**
→ Retrospektive Youssef Chahine

FR. 7.6.19

18:30 | **Alexandria, nochmals und immer wieder**
→ Retrospektive Youssef Chahine

SA. 8.6.19

16:00 | **Tim Thaler oder das verkaufte Lachen**
→ REXkids

18:30 | **Der sechste Tag**
→ Retrospektive Youssef Chahine

SO. 9.6.19

12:30 | **Die Erde**
→ Retrospektive Youssef Chahine

18:30 | **An Elephant Sitting Still**
→ Kino und Theater

MO. 10.6.19

12:30 | **Der Spatz**
→ Retrospektive Youssef Chahine

18:15 | **Adieu, Bonaparte**
→ Retrospektive Youssef Chahine

DI. 11.6.19

18:00 | **Die digitale Rekonstruktion von archäologischen Stätten**
→ Special Archäologie
mit Referaten von Yves Uebelmann und Julien Es-Borrat

20:30 | **Carmen y Lolo**
→ Uncut

MI. 12.6.19

14:00 | **Tim Thaler oder das verkaufte Lachen**
→ REXkids

18:30 | **Carmen y Lolo**
→ Uncut

20:15 | **Alles ist gut**

→ Special Frauenstreik
anschliessend Podiumsdiskussion mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga

DO. 13.6.19

19:00 | **Football Leaks**
→ Match Cut Fussball Film Fest
Podiumsdiskussion

21:00 | **Kaiser! The Greatest Footballer Never to Play Football**
→ Match Cut Fussball Film Fest

23:00 | **Fotbal Infinit**
→ Match Cut Fussball Film Fest

FR. 14.6.19

19:00 | **Frauen im Fussball**
→ Match Cut Fussball Film Fest
Podiumsdiskussion

21:00 | **Football for Better or for Worse**
→ Match Cut Fussball Film Fest

23:00 | **Diamantino**
→ Match Cut Fussball Film Fest

SA. 15.6.19

16:00 | **Tim Thaler oder das verkaufte Lachen**
→ REXkids

19:00 | **Das YB-Museum erzählt**
→ Match Cut Fussball Film Fest
mit Charly Beuret

21:00 | **Singende Beine – Das Quiz zu Fussball & Musik**
→ Match Cut Fussball Film Fest
mit Pascal Claude

23:00 | **The Stadium**
→ Match Cut Fussball Film Fest

SO. 16.6.19

12:30 | **Hauptbahnhof**
→ Retrospektive Youssef Chahine

14:15 | **Adieu, Bonaparte**
→ Retrospektive Youssef Chahine

18:30 | **Sunshine**
→ Kino und Theater

MO. 17.6.19

20:30 | **Tödliche Rache**
→ Retrospektive Youssef Chahine

DI. 18.6.19

20:30 | **Alexandria, warum?**
→ Retrospektive Youssef Chahine

MI. 19.6.19

14:00 | **Belle und Sebastian**
→ REXkids

20:30 | **Alexandria, nochmals und immer wieder**
→ Retrospektive Youssef Chahine

DO. 20.6.19

Inna de Yard
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Die Rückkehr des verlorenen Sohnes**
→ Retrospektive Youssef Chahine

FR. 21.6.19

22:30 | **First Position**
→ Kino und Theater

SA. 22.6.19

16:00 | **First Position**
→ Kino und Theater

16:00 | **Belle und Sebastian**
→ REXkids

18:30 | **Hauptbahnhof**
→ Retrospektive Youssef Chahine

SO. 23.6.19

11:00 | **Alexandria, warum?**
→ Retrospektive Youssef Chahine

14:00 | **A Bigger Splash**
→ Kunst und Film

18:15 | **Die Erde**
→ Retrospektive Youssef Chahine

MO. 24.6.19

18:30 | **Cielo**
→ Take me to the Moon
in Anwesenheit von Francesco Pepe, Uni Genf

DI. 25.6.19

18:30 | **Kosmičeskij rejs – Kosmische Reise**
→ Take me to the Moon
Vorfilm: Le voyage dans la lune

20:30 | **Socrates**
→ Uncut

MI. 26.6.19

14:00 | **Belle und Sebastian**
→ REXkids

18:30 | **Socrates**
→ Uncut

20:30 | **A Bigger Splash**
→ Kunst und Film

DO. 27.6.19

18:15 | **A Bigger Splash**
→ Kunst und Film

20:30 | **First Man**
→ Take me to the Moon

FR. 28.6.19

Ab 22:00 | **Lange Nacht des Mondes**
→ Take me to the Moon

22:00 | **Intro – Reisen zum Mond mit Roland Fischer und Dr. Jessica Lampe**

22:30 | **Mond-Songs**
aufgelegt von Benedikt Sartorius

22:30 | **Capricorn One**

22:30 | **Nachspaziergang**
mit Caroline Dorn und Nino Baumgartner

00:00 | **Total Eclipse**
Performance mit Lena Tichy, Luz González und Afi Sika

01:00 | **Kosmičeskij rejs – Kosmische Reise**

01:30 | **Worst Case Scenarios**
mit Andreas Storm und Cathrin Störmer

02:30 | **Stern**

SA. 29.6.19

16:00 | **Belle und Sebastian**
→ REXkids

20:30 | **Operation Avalanche**
→ Take me to the Moon

SO. 30.6.19

12:30 | **Cielo**
→ Take me to the Moon

14:15 | **A Bigger Splash**
→ Kunst und Film

18:30 | **Capricorn One**
→ Take me to the Moon

MO. 1.7.19

18:30 | **An Elephant Sitting Still**
→ Kino und Theater

DI. 2.7.19


18:30 | **Operation Avalanche**
→ Take me to the Moon

MI. 3.7.19

14:00 | **Belle und Sebastian**
→ REXkids

18:15 | **First Man**
→ Take me to the Moon
anschliessend Apéro, offeriert von der Amerikanischen Botschaft

| | 10:30 | 12:30 | 14:30 | 16:30 | 18:30 | 20:30 | 22:30 |
|----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| MO | | | | | | | |
| DI | | | | | | | |
| MI | | | | | | | |
| DO | | | | | | | |
| FR | | | | | | | |
| SA | | | | | | | |
| SO | | | | | | | |

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm
REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch

4. MATCH CUT FUSSBALL FILM FEST

Zusammen mit dem Fussball-Lokal Halbzeit und unterstützt von Radio Gelb-Schwarz und dem «Bund»-Fussball-Blog Zum Runden Leder laden wir zur vierten Ausgabe von Match Cut. Vom 13. bis 15. Juni zeigen wir Fussballfilme und garnieren diese mit Podien, Diskussionen, Musik und Bier. Die Themen dieses Jahr: Football Leaks, Frauen im Fussball und natürlich YB.

Der Serienmeister YB ist Thema am Samstagabend: Charly Beuret, langjähriger Sportredaktor beim «Bund», viele Jahre Medienchef der Young Boys und nun Leiter des YB-Museums, ist das personalisierte YB-Gedächtnis. Er wird am Samstag in die – nicht immer – gloriose YB-Vergangenheit zurückblicken und seine Erzählungen mit Material aus seinem Museum illustrieren. Anschliessend gehts spielerisch weiter: Pascal Claude, bekannt nicht nur für seine Fussballtexte, sondern auch für seine exquisite Sammlung von Fussballsongs, lädt unter dem Titel «Singende Beine» zu einem Fussball-&Musik-Quiz. Zum Ausklang zeigen wir *The Stadium*: Der tschechische Dokfilm verneigt sich vor den Ultras des FC Zbrojovka Brno und zeigt, wie diese das Stadion ihres Klubs und damit auch den Verein retten.

Weniger verspielt starten wir in das dreitägige Fussball Film Fest: Zum Auftakt nämlich befassen wir uns mit Football-Leaks und damit mit den dunklen Seiten unseres Lieblingssports. Unter der Leitung von Radio Gelb-Schwarz diskutieren Mario Stäuble und Walter De Gregorio über Hintergründe und Abgründe des Fussballbusiness. Filmisch beginnen wir mit einem Bluff: Der Dokfilm *Kaiser! The Greatest Footballer Never to Play Football* erzählt die unglaubliche Geschichte des Brasilianers Carlos Henrique Raposo, des berühmtesten Fussballers, der nie Fussball spielte. Ein Mann mit einer seltsamen Passion ist der Protagonist im zweiten Film des Abends: Der Rumäne Corneliu Porumboiu unterhält sich in *Fotbal infinit* mit einem Mann, dessen Ziel es ist, die Offside-Regel abzuschaffen und den Fussball zu revolutionieren. Schritt für Schritt steigert sich der Film ins Absurde.

Den Freitag widmen wir dem Thema «Frauen im Fussball». Das von Gisela Feuz moderierte Podium ist mit der Präsidentin des FC Vaduz, Ruth Ospelt, der YB-Spielerin Meret Wälti, der Gender-Expertin Monika Hofmann und dem Journalisten und Autor Martin Bieri prominent besetzt. Im Anschluss zeigen wir den Dokfilm *Football for Better or for Worse*. Er zeigt am Beispiel des schwedischen Klubs FC Rosengård auf, mit welchen Problemen der Frauenfussball zu kämpfen hat. Den Abschluss am Freitag macht der Spielfilm *Diamantino*, eine schrill-poppige Polit-Groteske mit einem Fussballstar in der Hauptrolle,

der Ronaldo zum Verwecheln ähnlich sieht und auf dem Fussballfeld von gigantischen Hündchen in rosaroten Wolken träumt.

Die Moderation der Abende im REX übernimmt Radio Gelb-Schwarz, der Sender unseres Vertrauens. Als Medienpartner konnten wir erneut den löblichen Fussballblog Zum Runden Leder gewinnen. Ab 18:00 ist die Bierbar vor dem REX geöffnet.

Der Eintritt zu Podien, Diskussionen und Quiz ist frei - Platzkarten erforderlich!

Tickets für Filmvorstellungen: CHF 14.–

Match-Cut-Abendpass: CHF 20.–

Match-Cut-Pass für alle drei Tage: CHF 45.–

**match
cut** Fussball
Filme

RGS GEMEINSAM
GEGEN
RASSISMUS 

LEICHTIGKEIT DES SEINS!

GRUSSWORT DES VEREINS «HALBZEIT –
GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS»

Der Serienmeister Young Boys wandelt ungefährdet vor Serienvizemeister Basel durch das Championat. Wäre der Infante Gianni Präsident vom Schweizerischen Fussballverband und nicht von der FIFA, könnte er gleich den Modus anpassen: Aufstocken der Liga auf 27 Mannschaften und Verbieten sämtlicher Cupwettbewerbe! Im Vergleich zum Gianni aus Brig war der Sepp aus Visp fast ein Philanthrop. Er hat die Geldmaschine zwar erfunden, aber den WM-Modus und die Vereinsform hat er nie angerührt. Gut, dafür haben wir ihm den «Katarrh» zu verdanken. Dann vielleicht doch lieber mal die «Greta-Effekt-Taste» drücken, «den Saftladen ohne Sensorium für Missbrauchsanfälligkeit»* ausmisten, und dann: FRAUEN AN DIE MACHT!

Für den Verein «Halbzeit –
Gemeinsam gegen Rassismus»
Res Hofer

*Zitat Mark Pieth, Ex-Chef Ethikkommission der FIFA am 2.4.2019 SRF 2

halbzeit.ch

PODIEN UND GÄSTE

FOOTBALL-LEAKS DO. 13.6. 19:00

Podiumsdiskussion mit Mario Stäuble und Walter De Gregorio; Moderation: Radio Gelb-Schwarz. Streaming-Tipp: Die Dokumentation *Football Leaks – Von Gier, Lügen und geheimen Deals* kann auf der ARD-Mediathek gestreamt werden: <http://mediathek.daserste.de>

Mario Stäuble (*1983), arbeitet seit 2011 als Reporter, seit 2013 am Recherchedesk des Verlags Tamedia («Tages-Anzeiger», «Bund», «Berner Zeitung»). Als Mitglied des Paradise-Papers-Teams ist er Träger des Zürcher Journalistenpreises 2018.

Walter De Gregorio (*1965), studierte Geschichte, Staatsrecht und politische Philosophie, arbeitete fast zwanzig Jahre als Journalist, war Auslandskorrespondent in Italien, Mitglied verschiedener Chefredaktionen, Kolumnist beim «Magazin». Von 2011 bis 2015 war er Kommunikationsdirektor der FIFA. Er ist Juve-Fan.

FRAUEN IM FUSSBALL FR. 14.6. 19:00

Podiumsdiskussion mit Meret Wälti, Ruth Ospelt, Monika Hofmann und Martin Bieri; Moderation: Gisela Feuz

Meret Wälti (*1995) ist Fussballerin. Sie spielt im zentralen Mittelfeld der YB-Frauen.

Ruth Ospelt (*1959) ist ausgebildete Keramikmalerin. Mit 35 kündete sie ihre Stelle bei Swarovski und reiste während einem Jahr durch Mittelamerika. Seit 2013 ist sie Präsidentin des FC Vaduz. Sie engagiert sich in der Flüchtlingshilfe.

Monika Hofmann (*1982) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Uni Bern. Seit 2016 Punktrichterin des Schweizerischen Boxverbandes SwissBoxing. Co-Autorin des Buchprojektes «Vorbild und Vorurteil. Lesbische Spitzensportlerinnen in der Schweiz»

Martin Bieri (*1977) ist Dramaturg, Autor, Journalist. Er schreibt über Kunst (u.a. im «Bund») und Fussball (im «zwölf») und dem mittlerweile eingestellten «Schweizer Frauenfussball-Magazin». Mit Andri Beyeler Autor des Theaterstücks «Geisterspiel», das den Zusammenhang von Fussball, Identität und Schweizer Geschichte auslotet.

Hinweis: Das Lehrzimmer im Progr zeigt die Spiele der Frauenfussball-WM (7. Juni bis 7. Juli).

DAS YB-MUSEUM ERZÄHLT SA. 15.6. 19:00

Zum Auftakt des letzten Match-Cut-Abends blickt Charly Beuret, der Leiter des YB-Museums, in die Vergangenheit des Serienmeister BSC YB. Bringt er auch den Pokal mit?

Charly Beuret (*1944) war über 25 Jahre Sportredaktor beim «Bund». Von 2005 bis 2009 war er Medienchef des BSC Young Boys. Seither leitet er das YB-Museum.



KAISER! THE GREATEST FOOT- BALLER NEVER TO PLAY FOOTBALL DO. 13.6. 21:00

GB/Brasilien 2018, 97 Min.,
DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Louis Myles
Mit: Carlos Alberto, Bebeto,
Fanbinho, Carlos Henrique Raposo

«Carlos Henrique Raposo hat einen Traum: Er will um jeden Preis Fussballprofi werden. Von banalen Details wie Talent und Leistung lässt er sich dabei kaum abhalten und wird in den 1980er Jahren einer der wichtigsten Fussballer Brasiliens. In seiner 26 Jahre andauernden Profikarriere spielte er bei unzähligen Vereinen, wobei spielen nicht zwingend die richtige Beschreibung ist. Denn Carlos Henrique Raposo konnte gar nicht Fussball spielen. In seiner Laufbahn hat er nicht ein Mal gegen den Ball getreten, dafür aber umso wildere Partys gefeiert. Carlos Henrique Raposo ist der etwas andere «Kaiser.» *11mm Internationales Fussball Film Festival Berlin*



FOTBAL INFINIT DO. 13.6. 23:00

Rumänien 2018, 70 Min., DCP,
Rumänisch/e
Regie, Drehbuch: Corneliu
Porumboiu
Mit: Laurentiu Ginghina, Corneliu
Porumboiu

«1986 beendete eine Verletzung Laurențiu Ginghinăs Fussballkarriere. Seitdem steckt er all seine Energie in die Erneuerung der Spielregeln, die er dem stoisch lauschenden Filmemacher in enthusiastischen Wortkaskaden erläutert. Die beabsichtigte Beschleunigung des Spiels jedoch mündet geradezu kafkaesk in totaler Erstarrung (...). Dass Ginghinăs Weg zu einem tragikomischen Don Quijote des Fussballs zeitlich parallel zu den postkommunistischen Umbrüchen in Rumänien verläuft, wird niemand für einen Zufall halten.»
Barbara Kronsfoth, Viennale

«Sie sprechen über die Schönheit des Spiels, aber Laurențiu Ginghină will mehr. Fussball soll anders, anmutiger und freier werden, durch abgerundete Ecken, Spielerzonen, Unterteams und revidierte Standards. Dass es neue Regeln braucht, ging ihm auf, als er in jungen Jahren bei einem Spiel zu Fall gebracht wurde. Damals brach er sich das Wadenbein. Inzwischen arbeitet er für die Stadt, und sein Posten ist eintönig. Kein Wunder, dass er lieber mit seinem Freund, dem Regisseur Porumboiu, über Fussball spricht.»
Berlinale



FOOTBALL FOR BETTER OR FOR WORSE FR. 14.6. 21:00

Schweden 2017, 72 Min., DCP,
Schwedisch/d
Regie, Drehbuch: Inger Molin

«Der FC Rosengård ist eines der besten Fussballteams der Welt. Aber es gibt ein Problem: Frauenfussball ist nicht überlebensfähig, wenn die UEFA gerade einmal 0,2 % des Budgets für die Champions League in die Teams der Frauen investiert. *Football for Better or for Worse* zeigt den Kampf um Investoren, das Aufspüren neuer Talente genauso wie das Reparieren der Internetverbindung einer Spielerin am Samstagabend. Es ist ein intimer Blick auf ein dramatisches Jahr voller Erfolge und Rückschläge. Dabei wohnt dem Film bei aller Dramatik eine Ruhe inne, die Hoffnung macht!» *11mm Internationales Fussball Film Festival Berlin*



DIAMANTINO
FR. 14.6. 23:00

Portugal/Frankreich/Brasilien
2018, 92 Min., DCP, Port/d
Regie, Buch: Gabriel Abrantes,
Daniel Schmidt
Mit: Carloto Cotta, Cleo Tava-
res, Anabela Moreira, Margarida
Moreis, Carla Maciel

Fussball-Superstar und Super-Naiv-
ling Diamantino (der Ronaldo zum
Verwechseln ähnlich sieht...) erlebt
kurz vor dem WM-Finale Boots-
flüchtlinge auf dem Mittelmeer und
verschiebt daraufhin innerlich auf-
gewühlt den wichtigsten Elfmeter
seiner Karriere. Von nun an will sich
Diamantino für Flüchtlinge engagie-
ren, aber sein Management und eine
rechtspopulistische Partei haben
ihre eigenen Pläne mit ihm. Schrill-
poppige Polit-Groteske und Meta-
Film zu Politik, Wirtschaftskrise,
Rechtspopulismus und Welterfah-
rung, ausgezeichnet in Cannes mit
dem Hauptpreis der Semaine de la
Critique.

«Ein Film, so verrückt wie die
Gegenwart.» *critic.de*

«Diamantino ist bizarr wie das
Celebrity-Dasein, eine glühende
Politsatire und selbstreflexive
Halluzination.» *11mm Internationales
Fussball Film Festival Berlin*



**SINGENDE BEINE –
DAS QUIZ ZU
FUSSBALL & MUSIK**
SA. 15.6. 21:00

Zur Einführung blickt Herr Rrr,
Chefredaktor des Fussballblogs
«Zum Runden Leder», auf die ver-
gangene YB-Meistersaison zurück

Mit Pascal Claude, 60 Min.

Jahrelang stand er am Eröffnungs-
abend von «Match Cut» nach Filmende
in der REX Bar hinter den Plattenspie-
lern und spielte Fussballsongs aus
aller Welt. Nun aber wagt sich Pascal
Claude mit seinen Schallplatten in den
Kinosaal. Warum nur?

Wenn Fussball und Musik zusam-
mengehen, wirft das schon grund-
sätzlich ein paar Fragen auf. Ethische
zum Beispiel: Darf man die Lieder
von Franz Beckenbauer heute noch
hören? Oder politische: Was bedeu-
tet Englands WM-Hit von 1970, «Back
home», in Zeiten des Brexit? Und
schliesslich wirtschaftliche: Macht
«Häbed nech am Bänkli» elf Jahre
nach der Finanzkrise noch Sinn?
Mit dem Quiz «Singende Beine»
macht Pascal Claude am Samstag-
abend Fragen zu Fussball und Musik
zum Programm. Und wenn diese Fra-
gen auch kaum ethischer, politischer
oder wirtschaftlicher Natur sein wer-
den, so werden sie doch alle immerhin
einen Bezug zum Schweizer Meister
BSC Young Boys haben. Die Musik
zu den Fragen kommt ab Platten-
spieler, Mitmachen ist kinderleicht,
Bescheissen ist jederzeit möglich, und
die Preise sind atemberaubend vielfäl-
tig. Einer gegen hundert – völlig neu
gedacht: Kein Joker, dafür jede Frage
mit Musikeinspielung.
Übrigens: Dass Mini Jakobsen 1990
auf dem norwegischen Label Out To
Lunch die Single «Minisangen» her-
ausgebracht hat, wird als Grundla-
genwissen vorausgesetzt und deshalb
nicht abgefragt.



THE STADIUM
SA. 15.6. 23:00

Tschechien 2018, 72 Min., DCP,
Tschechisch/e
Regie, Drehbuch: Tomas Hlavacek

Mannshoch steht das Gras auf dem
Platz des Stadions Za Lužánkami in
Brno. Früher war es in der Tschecho-
slowakei eine Legende mit einzig-
artiger Atmosphäre, Heimstatt des
ruhmreichen FC Zbrojovka Brno.
Mit der Jahrtausendwende wurde
es zum Objekt von Spekulationen,
wurde schliesslich aufgegeben.
Der Verein zog in ein provisoris-
ches Stadion. Nach mehr als vier-
zehn Jahren führen die Frustration
und die Wut der Fans und Bür-
ger zu einer beispiellosen Mobilisie-
rung. Die Ultras von Brno schliessen
sich zusammen, sammeln Geld
und beginnen voller Hingabe mit
den Bauarbeiten, um ihren Club an
den historischen Platz zurückzu-
bringen. *The Stadium*, gedreht von
2014 bis 2016, erzählt eine wun-
derbare Geschichte von der Hin-
gabe der Fans. Der Wunsch, das
geliebte Stadion zurückzuerobern,
führte zu einem einzigartigen Enga-
gement nicht nur von Fussballfans
für den Verein und die Stadt. Der
Film erzählt exemplarisch, was Iden-
tifikation mit einem Klub und mit
dem urbanen Lebensraum bewir-
ken kann.

**REX
KIDS**

Im Kinderkino zeigen wir in
Kooperation mit dem
Chinderbuechlade jeweils
samstags um 16 Uhr und
mittwochs um 14 Uhr Kinder-
film-Klassiker und aktuelle
Produktionen für ein junges
Publikum von 6 bis 10 Jahren.
Profitieren Sie von den
attraktiven Kombi-Tickets:
Jede erwachsene Person
in Begleitung eines Kindes
bezahlt den Kindertarif
von CHF 10.–.*

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine
Begleitperson pro Kind. Weitere
Erwachsene zahlen den regulären
Preis. Für Kinderfilme ausserhalb
der Reihe REXkids gelten die übli-
chen Preise.



**TIM THALER ODER
DAS VERKAUFTE
LACHEN**
SA. 1.6. 16:00
MI. 5.6. 14:00
SA. 8.6. 16:00
MI. 12.6. 14:00
SA. 15.6. 16:00

Deutschland 2016, 103 Min.,
Digital HD, D, ab 10 (10) J.
Regie: Andreas Dresen
Drehbuch: Alexander Adolph,
nach dem Kinderbuchklassiker von
James Krüss
Mit: Arved Friese, Justus von Dohnanyi,
Axel Prahl, Fritzi Haberland

Timm Thalers Lachen kann nie-
mand widerstehen. Es ist so anste-
ckend und entwaffnend, dass der
schwerreiche Baron Lefuet es unbe-
dingt besitzen will. Und so schlägt
Lefuet dem Waisenjungen einen
ungewöhnlichen Handel vor: Wenn
Timm ihm sein Lachen verkauft,
wird er in Zukunft jede Wette gewin-
nen. Timm unterschreibt den Ver-
trag. Dank der neuen Fähigkeit kann
der Junge sich nun scheinbar alle
Wünsche erfüllen, aber ohne sein
Lachen wird er immer einsamer und
gerät mehr und mehr in die Fänge
des teuflischen Barons. Doch Timms
Freunde Ida und Kreschimir setzen
alles daran, damit er sein Lachen
zurück erhält. Wird es ihnen gemein-
sam mit Timm gelingen, den Baron
zu überlisten?

«Andreas Dresen verfilmt die Wirt-
schaftswunderparabel von James
Krüss mit vielen Anspielungen auf
die Schieflagen der Gegenwart (...) und
hat einen warmherzigen, span-
nenden Film gemacht, der mit gros-
artigen Bildern und einer klaren
Botschaft unter die Haut geht.»
Katrin Hoffmann, epd-film



**BELLE UND
SEBASTIAN**
MI. 19.6. 14:00
SA. 22.6. 16:00
MI. 26.6. 14:00
SA. 29.6. 16:00
MI. 3.7. 14:00

Frankreich 2013, 97 Min., Digital
HD, D, ab 6 (8) J.
Regie: Nicolas Vanier
Drehbuch: Fabien Suarez,
Juliette Sales, Nicolas Vanier
Mit: Félix Bossuet, Tchékya Karyo,
Margaux Chatelier

Dort wo die schneebedeckten Berge
bis in den Himmel ragen und die
Natur unberührt ist, spielt die berüh-
rende Geschichte einer unzertrennli-
chen Freundschaft zwischen einem
wilden Hund und einem kleinen Jun-
gen: Es ist die Geschichte von Belle
und Sebastian. Die Bewohner des
idyllischen Bergdorfs in den fran-
zösischen Alpen sind in heller Auf-
regung, denn ein riesiger Hund soll
sein Unwesen treiben und wildern.
Während ihn alle für eine Bestie hal-
ten und Jagd auf ihn machen, sieht
der kleine Waisenjunge Sebastian
das gefürchtete Tier mit anderen
Augen – der kleine Einzelgänger und
sein tierischer Freund Belle werden
schnell zu Vertrauten, die nichts mehr
trennen kann. Das Versteckspiel der
beiden vor der aufgetragenen Dorf-
gemeinschaft ist dabei aber nur der
Anfang eines grossen Abenteuers,
dem sich die ungleichen Gefährten
gemeinsam stellen müssen.

«Ein ebenso berührender wie lehrrei-
cher Kinderfilm über Freundschaft
und Mut mit grandiosen Naturauf-
nahmen der französischen Alpen, die
an Schönheit und Wildheit kaum zu
übertreffen sind, kombiniert mit ern-
stem, historischem Hintergrund und
spannender Unterhaltung.»
Kinderkinobüro Berlin



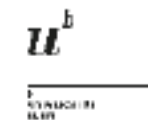
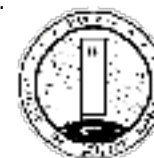
TAKE ME TO THE MOON

Bern feiert im Juni 50 Jahre Mondlandung. Das Kino REX unternimmt filmische und künstlerische Expeditionen zum Himmelskörper und Sehnsuchtsort.

Seit es Kino gibt, hat der Mond die Fantasie der Filmschaffenden beflügelt. Bereits 1902 realisierte der französische Filmpionier Georges Méliès mit *Le voyage dans la lune* den ersten Science-Fiction-Film. Das futuristisch verklärte Moskau ist die Startrampe zum Sowjet-Film *Kosmische Reise* von 1936. Die US-Produktionen *Capricorn One* (1978) und *Operation Avalanche* (2016) kombinieren Watergate, Verschwörungstheorien und den Wettlauf ins All zu irrer Kinounterhaltung, während *First Man* (2018) die Geschichte des Apollo-Programms rekapituliert und zugleich ein überraschend melancholisch geprägtes Porträt von Neil Armstrong zeichnet. Der zeitlose Sternenhimmel respektive die Tiefe des Alls, in die das Kino unsere Wünsche und Ängste projiziert: Daran berauschen sich der poetische Dokumentarfilm *Cielo* (2018) und ★, der phänomenale Filmtrip durch die Nachthimmel der Filmgeschichte des österreichischen Experimentalfilmers Johann Lurf.

Das Programm kulminiert am Freitag, 28. Juni, in der «Langen Nacht des Mondes», einem interdisziplinären künstlerischen Kurzfestival mit Diskussion, Performance, Musik und Film. In der Mondnacht werden wir auch den Kurzfilm präsentieren, den das Berner Animationsstudio YK im Kassenhäuschen des REX ab Mitte Juni realisiert.

«Take Me to the Moon» ist eine Kooperation mit der Universität Bern und Kurator Roland Fischer.
www.bernimall.unibe.ch/



OPERATION MONDLANDUNG **REXBOX**
17.6. BIS 3.7.

YK-Animation Bern

Das YK Animation Studio ist ein Team aus begeisterten ZeichnerInnen und AnimatorInnen. In ihrem Studio in Bern erschaffen sie für unterschiedlichste Filmprojekte die passende Welt und erwecken diese zum Leben. Für die *Operation Mondlandung* verlegen sie ihren Arbeitsplatz ins Kassenhäuschen des REX. Auf engstem Raum werden sie dort mit einfachen Mitteln eine Mondlandung filmisch inszenieren. Die künstlerische Expedition kann vor Ort beobachtet werden. Das filmische Resultat wird an der «Langen Nacht des Mondes» präsentiert.



CIELO

MO. 24.6. 18:30*

SO. 30.6. 12:30**

*In Anwesenheit von Prof. Francesco Pepe, Uni Genf; Moderation: Guido Schwarz, Uni Bern

**Vorfilm: *Le voyage dans la lune*

Kanada/Chile 2018, 78 Min., DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Alison McAlpine

Die Atacama-Wüste, die sich entlang der Pazifikküste Südamerikas vom Süden Perus bis zum Norden Chiles erstreckt, gilt als idealer Ort für Astronomen und Planetenjäger, hier stehen zahlreiche Sternwarten, weil man nirgendwo den Himmel so gut beobachten kann wie in diesem Gebiet. Die Dokumentarfilmerin Alison McAlpine hat mit ihrer Kamera den Zauber des Nachthimmels über der Atacama-Wüste eingefangen und so ein visuelles Gedicht erschaffen.

«In ihrem Dokumentarfilm *Cielo* untersucht die Kanadierin Alison McAlpine den nächtlichen Himmel über der chilenischen Wüste Atacama und stösst dabei im Gespräch mit Einheimischen, Astrophysikern und anderen Expertinnen auf ebenso relevante wie zum Teil amüsante Erkenntnisse, während ihre Kamera es in keiner Minute versäumt, die atemberaubende Pracht und Eleganz des gewaltigen Firmaments einzufangen. Wer nach so viel Sternenzauber nicht wie benommen aus dem Kino torkelt, muss ein Herz aus Stein haben.» *Filmbulletin*



KOSMICESKIJ REJS – KOSMISCHE REISE

DI. 25.6. 18:30*
FR. 28.6. 01:00**

*Vorfilm: *Le voyage dans la lune*
**Vorfilm: *Operation Mondlandung*

UdSSR 1936, 70 Min., DCP, stumm
Regie: Vasilij Uravljëv
Drehbuch: Aleksandr Filimonov
Mit: Sergej Komarov, Vasilij Kovrigin, Nikolaj Feoktistov, V. Gaponenko, Ksenija Moskalenko

«Aus einem futuristisch-verklärten Sowjet-Moskau brechen ein etwas schrulliger, aber von seinem Traum besessener Akademieprofessor, seine Assistentin und ein junger Pionier mit einem selbst gebastelten Katapult ins All und zum Mond auf. Ein unter Mitwirkung des legendären sowjetischen Raketenpioniers Konstantin Tsiolkovsky entstandener Science-Fiction-Film, der am Ende der Stummfilm-Ära entstand. Den Vorstoss in den Weltraum kopelt der Film mit der Aufbruchsstimmung der frühen Stalin-Zeit und wird dabei von einem mit Blick auf die Realitäten der Diktatur naiven Pathos getragen. Zudem reizte der Film die tricktechnischen Möglichkeiten seiner Zeit voll aus.»
Lexikon des Internationalen Films

Kosmische Reise ist der letzte sowjetische Stummfilm und entstand zu einer Zeit, als der Tonfilm sich schon längst durchgesetzt hatte. Der mit grossem Aufwand und verblüffender Tricktechnik produzierte Science-Fiction-Film zeigt das fiktive Moskau des Jahres 1946, so wie Stalin es geplant, aber dann später nicht hat umsetzen können. Im Mittelpunkt steht eine erstaunlich realistische Reise im Raumschiff zum Mond.



LE VOYAGE DANS LA LUNE

DI. 25.6. 18:30
SO. 30.6. 12:30

Frankreich 1902, 16 Min., DCP, stumm
Regie, Drehbuch: Georges Méliès

«Eine Gruppe von Wissenschaftlern begibt sich per aus einer Kanone abgefeuerten Raumfahrzeug zum Mond, wo sie es mit einem Schneesturm und den feindlich gesinnten Bewohnern zu tun bekommen. Die Expeditionsteilnehmer werden verhaftet, können aber fliehen und kehren zur Erde zurück, wo sie vom Meeresgrund gerettet und schliesslich gefeiert werden. Ein Klassiker (nicht nur) des Science-Fiction-Kinos, den Georges Méliès in einer faszinierenden Mischung aus umwerfender Naivität und beeindruckendem tricktechnischem Erfindungsreichtum realisierte.»
Lexikon des Internationalen Films

Wir zeigen den Film in der 2011 unwändig restaurierten handkolorierten Fassung.



FIRST MAN

DO. 27.6. 20:30
MI. 3.7. 18:15*

*Anschliessend Apéro, offeriert von der amerikanischen Botschaft

USA 2018, 141 Min., DCP, E/d/f
Regie: Damien Chazelle
Drehbuch: Josh Singer, nach dem Buch von James R. Hansen
Mit: Ryan Gosling, Claire Foy, Jason Clarke, Kyle Chandler, Corey Stoll, Patrick Fugit, Christopher Abbott, Ciarán Hinds

Er gehört zu den grössten Helden des 20. Jahrhunderts: Neil Armstrong, der erste Mann auf dem Mond. *First Man* erzählt aus Armstrongs Leben und von den enormen Konflikten und Entbehrungen, mit denen der Pilot vor und während seiner legendären Mission konfrontiert war. Gleichzeitig schildert der Film die hochdramatischen Ereignisse des amerikanischen Raumfahrtprogramms zwischen 1961 und 1969.

«Der Film ist (...) alles andere als eine Retroveranstaltung geworden. *First Man* ist ein absolutes Kind seines Entstehungsjahres 2018. Das zeigt sich etwa in einem spürbaren Unwohlsein im Kern der Frauenfigur, die einmal mehr weibliche Opferbereitschaft im Schatten eines grossen Mannes zeigen soll. Es zeigt sich aber auch darin, wie sehr die Isolation der Raumfahrer herausgestellt wird, abgekoppelt von einer Gesellschaft, die auch Zweifel an Kosten und Nutzen des Apollo-Programms hat. Und es zeigt sich in der Sprachlosigkeit der Hauptfigur, die fast pathologisch wirkt – sodass man alles auch als die Geschichte einer Depression lesen könnte.» *Tobias Kniebe, «Süddeutsche Zeitung»*



★ – STERN

FR. 28.6. 02:30

Vorfilm: *Operation Mondlandung*

Österreich 2017, 99 Min., DCP, OV
Regie, Drehbuch: Johann Lurf

Johann Lurf, geboren 1982 in Wien, ist einer der jüngsten Vertreter des österreichischen Experimentalfilms. Seine Arbeiten zeichnen sich aus durch Blickirritationen, optische und akustische Verfremdungen. Doch mittlerweile scheint der Planet Erde zu klein für des Filmemachers Sehnsucht, und so greift Lurf in seinem neuen Film ★ denn auch nach den Sternen. Acht Jahre arbeitete er an diesem hinreissenden Werk, einem Panorama des Sternenhimmels, gesehen aus der Perspektive eines Filmliebhabers, der die ganze Filmgeschichte im Blick hat.

«Leinwand frei für Sternenarbeiter/innen! Johann Lurf sammelte aus nicht weniger als 553 Filmen alle (reinen) Sternenhimmel und montierte sie chronologisch gereiht aneinander – von 1905 quer durchs All bis 2017. Das erstaunliche Resultat ist eine ungetrübte Searched-Footage-Doku mit verblüffendem Soundtrack – ein grandioser Sternatlas der Filmgeschichte.»
mz, Diagonale 2018



CAPRICORN ONE

FR. 28.6. 22:30
SO. 30.6. 18:30

Vorfilm: *Operation Mondlandung*

GB/USA 1978, 123 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Peter Hyams
Mit: Elliott Gould, James Brolin, Karen Black, Telly Savalas, Brenda Vaccaro, Sam Waterston

«Um die nationalen Ideale der Amerikaner zu erhalten und gleichzeitig die finanziellen Engpässe im Staatshaushalt zu berücksichtigen, organisiert die NASA einen bemannten Flug zum Mars, der in Wirklichkeit jedoch nur simuliert wird. Als ein Journalist der Sache auf die Spur kommt, startet auf ihn und die versteckten Astronauten eine skrupellose Jagd. Effektiv inszenierter Thriller in einer Mischung aus Science-Fiction-Film und Watergate-Politkrimi, der aber ganz an der Oberfläche des Themas bleibt. Die aktuellen Fragen werden als Aufhänger für immerhin sehr spannende Unterhaltung benutzt.»
Lexikon des Internationalen Films

«Ein brillanter Unterhaltungs-Klassiker: frech, amüsant in den Charakteren (...) und mit fiebriger Action-Rasanz durchsetzt. (...) Was damals teilweise als oberflächliche Fiktion in den Medien (Film-Dienst) schnell abgetan wurde, sieht und hört sich heute als durchaus fesselndes Spannungs-Abenteuer mit faszinierendem Real-Geschmack an: Effektiv täglich belogen zu werden, ist doch heutzutage nichts Neues mehr.» *Pönis Kinowoche*



OPERATION AVALANCHE

SA. 29.6. 20:30
DI. 2.7. 18:30

USA 2016, 94 Min., DCP, E/d/f
Regie: Matt Johnson
Drehbuch: Josh Boles, Matt Johnson
Mit: Matt Johnson, Owen Williams, Andrew Appelle, Jared Raab, Josh Boles, Ray James, Sharon Belle, Krista Madison

Auf der Höhe des Kalten Krieges 1967 befürchtet die CIA einen russischen Spion in den Reihen der NASA zu haben. Dieser soll die Apollo-Mission, das bisher einzige Projekt, das Menschen auf den Mond beförderte, gefährden. Daraufhin entsendet der Geheimdienst zwei junge Agenten, welche, als Filmemacher getarnt, in der Weltraumbehörde ermitteln sollen um den vermeintlichen Spion ausfindig zu machen.

«Der als Dokufiktion inszenierte Film ist eine Mischung aus Conspiracy Thriller, Slapstick und absurder Komödie: Zwei schräge CIA-Agenten schleichen sich bei der NASA ein, um einen sowjetischen Spion zu entlarven. Stattdessen werden sie Teil einer Verschwörung, welche die Mondlandung im Jahr 1969 als Fake inszeniert. Die durchgeknallte Handlung schraubt sich zu fetzigem Sixties-Pop mit Found Footage, Archivmaterial und selbst gedrehten Szenen, die wie Home Movies in Super 8 wirken, in einer Spirale des Wahnsinns empor. Bis der Betrachter am Schluss selbst glaubt, dass die Apollo 11-Mission nie stattgefunden hat.» *Viennale*



LANGE NACHT DES MONDES

Der Mond war immer schon Sehnsuchtsort, Utopie, Anziehungspunkt. Nicht nur für Raumfahrtexperten, sondern auch für Künstlerinnen und Künstler. In einer langen Nacht erkunden wir diesen Raum aus ungewohnten Perspektiven: Ein Hoch auf Verschwörungstheorien, Astronautinnen und Moonshine-Schnaps!

Der Eintritt zu den Veranstaltungen (Intro, Nachspaziergang, «Total Luna Eclipse» und «Worst Case Scenarios») ist gratis. Die Tickets zu den Filmvorstellungen kosten CHF 10.– (*Capricorn One*, *Kosmische Reise*) respektive CHF 5.– (★ – *Stern*)

INTRO – REISEN ZUM MOND

FR. 28.6. 22:00

Roland Fischer Roland Fischer und Dr. Jessica Lampe, Religionspsychologie, Uni Bern, ca. 20 Minuten

Warum der Mond die Phantasie des Menschen immer schon gekitzelt hat – ein Gespräch über den Erdtrabant als physikalisches Objekt im Weltall und als Fiktionsraum.

MOND-SOUNDS, AUFGELEGT VON BENEDIKT SARTORIUS

FR. 28.6. AB 22:30

«Man on the Moon», «Blue Moon», «All-Has» (wo Endo Anaconda den Mond als schwarze Warze besingt): Diese Songs – passend zur Mondnacht – werden alle gespielt werden. Doch weil der Mond in der Popmusik ja gar nicht so weit entfernt liegt, gehts dann noch weiter ins Weltall, etwa zu den Welttraumforschern bis hin in die afrofuturistischen Welten eines Sun Ra. Weil mehr denn je gilt: Space is the place!

CAPRICORN ONE

FR. 28.6. 22:30

Vorfilm: *Operation Mondlandung*

GB/USA 1978, 123 Min., Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Peter Hyams
Mit: Elliott Gould, James Brolin, Karen Black, Telly Savalas, Brenda Vaccaro, Sam Waterston

NACHTSPAZIERGANG

FR. 28.6. 22:30

Mit Caroline Dorn und Nino Baumgartner, ca. 90 Minuten

Durch die Nacht mit der Exoplanetenforscherin Caroline Dorn und dem Berner Künstler und Guerilla-Wanderer Nino Baumgartner. Vom Kino REX ausgehend, erkunden die TeilnehmerInnen unbekannte Wege und die Sterne, die da oben stehen. Die Nacht – sie birgt so manches Geheimnis, nach wie vor. Rückkehr wieder zum Kino REX, gutes Schuhwerk empfohlen.

TOTAL ECLIPSE

FR. 28.6. 00:00

Der Mond als feministisches Gesamtkunstwerk.
Eine Performance. Mit Lena Tichy, Luz González und Afi Sika

Warum war eigentlich noch keine Frau da oben? Eine performative Mond-Exploration aus feministischer Perspektive, mit vielen Fragen und viel Musik.

KOSMICESKIJ REJS – KOSMISCHE REISE

FR. 28.6. 01:00

Vorfilm: *Operation Mondlandung*

UdSSR 1936, 70 Min., DCP, stumm
Regie: Vasilij Uravljëv
Drehbuch: Aleksandr Filimonov
Mit: Sergej Komarov, Vasilij Kovrigin, Nikolaj Feoktistov, V. Gaponenko, Ksenija Moskalenko

WORST CASE SCENARIOS

FR. 28.6. 01:30

Mit Andreas Storm und Cathrin Störmer

In der Worst-Case-Scenarios-Reihe erzählt das Schauspieler-Dreamteam Storm/Störmer (keine Pseudonyme!) von schlechter Kunst, schlechten Philosophien, kurz: nicht ganz so gelungenen Erzeugnissen menschlicher Imaginationskraft. Um den Mond (und vor allem seine sprichwörtliche dunkle Seite) ranken sich ja auch so einige eigenartige Geschichten. Nazi-Alert!

★ – STERN

FR. 28.6. 02:30

Vorfilm: *Operation Mondlandung*

Österreich 2017, 99 Min., DCP, OV
Regie, Drehbuch: Johann Lurf

SPECIAL

FRAUENSTREIK

Am 14. Juni findet der schweizweite Frauen*streik statt, bei welchem u.a. mehr Selbstbestimmung und Sicherheit für Frauen* gefordert werden. Im Vorfeld am 12. Juni zeigt das Kino REX in Zusammenarbeit mit der lokalen Streikkoordination Bern den deutschen Spielfilm *Alles ist gut*. Dieser thematisiert auf subtile Weise sexuelle Gewalt an Frauen. Im Anschluss findet ein Podiumsgespräch mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga statt. Simonetta Sommaruga war federführend bei der Ratifizierung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen (Istanbul-Konvention).

Alle Informationen zum Frauenstreik in Bern gibt es unter www.frauen-streiken.ch



ALLES IST GUT

MI. 12.6. 20:15

Anschliessend Podiumsdiskussion mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga

Deutschland 2018, 93 Min., DCP, D
Regie, Drehbuch: Eva Trobisch
Mit: Aenne Schwarz, Andreas Döhler, Hans Löw, Tilo Nest

Alles ist gut – so zumindest der Eindruck, den Janne vermitteln möchte. Aber nichts ist gut. Nicht, seitdem ihr neuer Chef ihr seinen Schwager Martin vorgestellt hat, der am Abend ihres Kennenlernens gegen ihren Willen mit ihr schläft. Danach lässt Janne den Vorfall weicht nach und nach einer stillen Ohnmacht. Bis Janne ihr Leben und die Liebe zu ihrem Freund Piet langsam entgleiten.

«Man kann nur dankbar sein, dass sich diese junge Regisseurin auf ein derart vermintes Terrain begeben hat: weil ihr Film das, was in Debatten, Kommentaren und Tweets erstarrt ist, verflüssigen kann. Er zeigt die Grenze der Debatte, wenn es um das Erleben einer Frau geht, die kein Opfer sein will. Die Grenze des Vorstellbaren, wenn ein Mann eine Tat, zu der er sich nicht imstande glaubte, in sein Selbstbild integrieren muss. Und letztlich auch die Grenze der Betrachtung – indem er viele Sichtweisen zulässt und jeder einzelnen klarmacht, dass sie nicht die einzige sein kann.»
Katja Nicodemus, «Die Zeit»

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:
Trigon Film, Ennetbaden / Sister Distribution, Genf / Paname Distribution, Paris / Frenetic Films, Zürich

Match Cut:
Halbzeit – Gemeinsam gegen Rassismus, Bern / Radio Gelb-Schwarz, Bern / Fussballblog Zum Runden Leder, Bern / MK2 Films, Paris / Jörg Beber, Drop-out Cinema, Mannheim / Tomáš Hlaváček, Brno / King Edward Filmproduktion, Malmö / We Are Buzzers, GB

Retrospektive Youssef Chahine:
Corinne Siegrist, Filmpodium Zürich / Misr International Films, Kairo / International Arab Film Festival Zurich IAFFZ / Trigon Film, Ennetbaden / Cinémathèque suisse, Lausanne / Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin

Take me to the Moon:
Nicola von Greyerz, Simone Hebeisen, Universität Bern / Roland Fischer, Bern / YK-Animation, Bern / Ascot Elite, Zürich / Universal Pictures, Zürich / Park Circus, Glasgow / sixpackfilm, Wien / Filmmuseum München / Praesens Film, Zürich

Filmgeschichte:
Elke Kania, Köln / Vega Film, Zürich

Kunst und Film: Komplex Bilder:
Maia Gusberti, Bern / Vladislav Shapovalov, Moskau / Heba Amin, Berlin / Stefan Kruse Jørgensen, Haderslev

Kino und Theater:
Konzert Theater Bern / Uwe Lützen, Zürich / Jürg Halter, Bern / Elia Rediger, Bern / Park Circus, Glasgow / Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin / Ascot Elite, Zürich

REXkids:
Chinderbuechle Bern / Pathé Films AG, Zürich

Specials:
Outside the Box, Renens / Frauenstreik Koordinationsgruppe Bern / Johanna Tudeau, Universität Bern

Uncut:
Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

KUNST UND FILM: KOMPLEXE BILDER

Die von Maia Gusberti in Kooperation mit dem Kino REX kuratierte Reihe präsentiert künstlerische Reflektionen zur De/Konstruktion von Bild und Welt.

Das Programm *Komplexe Bilder* umfasst Filme von Künstler*innen, die das Bild und die fotografische Abbildung zum zentralen Thema machen, Bilder zu Protagonisten und Akteuren erklären und dabei die Involviertheit von Bild-Produzent*innen, Publikum und Abgebildeten befragen. Die ausgewählten Filme sind künstlerische Reflektionen, die mittels Bildern über Bilder nachdenken: experimentelle, konzeptuelle, ernsthafte und rebellische Beispiele dafür, wie Wirklichkeit repräsentiert, ästhetisch aufbereitet und politisch konstruiert wird und welche Rolle Bilder dabei einnehmen.

Komplexe Bilder präsentiert jeden Monat eine Vorstellung mit zwei bis vier Filmen. Nach den Vorführungen findet jeweils ein Gespräch im Kino oder in der REX Bar statt.

4. PROGRAMM: DE/KONSTRUKTIONEN DI. 4.6. 18:30

Einführung: Maia Gusberti, anschließend Diskussion mit Rachel Mader (Hochschule Kunst & Design, Luzern)

IMAGE DIPLOMACY

Vladislav Shapovalov, Video, OV, 29 Min.

Während des Kalten Krieges nutzten beide Seiten Fotoausstellungen als Instrument zur Förderung ihrer politischen Visionen. Während die UdSSR das Originalformat einer tragbaren Bausatzausstellung erfand, versammelten die Vereinigten Staaten eine ehrgeizige Show, die um die Welt ging. Der Film dokumentiert den Kampf zwischen den beiden ideologischen Blöcken im Bereich der «Ausstellungsdiplomatie» und gibt einen Einblick in die ungeschriebene Geschichte der sowjetischen Soft Power und des sozialistischen Internationalismus. Er vergleicht die vergessenen Archivmaterialien, die in Europa von den sowjetischen Fotoausstellungen und Filmen zurückgelassen wurden, mit der Ausstellung «American Family of Man», die heute im luxemburgischen Clerveaux Castle ausgestellt und in das UNESCO-Welterbe aufgenommen wurde. *Image Diplomacy* widmet sich der Neuzusammensetzung von Fakten und Erzählungen, die als obsolet oder vergessen gelten, und beschäftigt sich mit der Frage: Warum schauen wir in die Vergangenheit?

Vladislav Shapovalov (*1981) ist Künstler und Forscher. Er absolvierte das Studium der Kulturwissenschaften in Moskau und erwarb einen MA in Bildender Kunst und Curatorial Studies an der NABA - New Academy of Fine Arts, Mailand. Er war Mitglied der Kunstgruppe Radek Community (1999-2007). Seit 2008 arbeitet er selbstständig an Projekten, die sich auf das Überdenken von Bildern und kulturellen Artefakten sowie die Konstruktion von Narrativen und die Analyse geopolitischer Konfigurationen konzentrieren. Shapovalov lebt und arbeitet in Mailand und Moskau.

AS BIRDS FLYING – KAMA TOHALLEQ AL TEYOUR

Heba Amin, 2016, Video, OV/e, 7 Min.

«Ausgangspunkt für *As Birds Flying – Kama Tohalleq al Teyour* ist die Verhaftung eines Vogels: Im Jahr 2013 wird in Ägypten ein Storch unter dem Verdacht der Spionage von den örtlichen Behörden festgenommen. Man hatte am Bein des Zugvogels ein elektronisches Gerät entdeckt. *As Birds Flying* widmet sich Verschwörungstheorien, die die gegenwärtige politische Landschaft bestimmen. Der Film untersucht die Absurdität einer medialen Narration, die nicht mehr zwischen Fantasie und Realität zu unterscheiden weiss und durch die ein Vogel, dessen winterliche Reiseroute ihn sowohl nach Israel als auch nach Ägypten führt, zu einem Symbol staatlicher

Paranoia wird. Mit einer Drohne aufgenommene Bilder des vermeintlichen Spionagevogels werden Tonfragmenten aus Abdel Imams Film *Birds of Darkness* gegenübergestellt. Der ägyptische Spielfilm aus dem Jahr 1995 untersucht die gegensätzlichen Perspektiven der säkularen und der islamistischen Partei und kritisiert die Korruption der ägyptischen Regierung.» *Berlinale Forum Expanded*

Heba Y. Amin (*1980, Kairo) erwarb an der University of Minnesota den Master of Arts in Interactive Design mit Schwerpunkt Neue Medienkunst. Sie lehrt am Bard College Berlin, ist Doktorandin an der Freien Universität und derzeit Field of Vision Stipendiat in New York. Sie ist Mitbegründerin des Black Athena Collective, Kuratorin für bildende Kunst für MIZNA (USA) und Mitkuratorin des Aufenthaltsprogramms DEFAULT / Ramdom Association (IT). Sie stellte zuletzt u.a. auf der 10. Berlin Biennale, der 15. Istanbul Biennale und in der Kunsthalle Wien aus. Amin lebt und arbeitet in Berlin.

THE MIGRATING IMAGE

Stefan Kruse Jørgensen, 2018, Video, OV, 28 Min.

Was passiert, wenn wir das, was wir die «Flüchtlingskrise» nennen, aus einem anderen Blickwinkel betrachten: Militäraufnahmen, Drohnentfotos, eine 360°-Kamera oder Satellitenbilder? Was passiert, wenn wir nach Bildern suchen, die wir noch nie gesehen haben – oder die wir gesehen, aber nie bemerkt haben –, und uns fragen, wie sie entstanden und für wen sie bestimmt sind? *The Migrating Image* folgt dem Bildfluss der Flüchtenden auf ihrer Reise nach und durch Europa. Der Film basiert auf Fotos von Flüchtenden und wendet die Kamera auf uns zurück.

Stefan Kruse Jørgensen (*1987, Dänemark) ist Filmemacher und bildender Künstler mit Hintergrund in Grafikdesign. Im Juli 2017 erwarb

er einen Master-Abschluss in Visual Culture & Identity an der Royal Danish Academy of Fine Arts School of Design. In seiner Arbeit untersucht er die Beziehung zwischen dem Menschen und seinen Bildern. Sein erster Film *The Migrating Image* wurde auf Festivals in Europa gezeigt und gewann den Publikumspreis des 25FPS Festivals in Zagreb und den Edward-Snowden-Award des Festival International Signes du Nuit.



Image Diplomacy

KUNST UND FILM

In dieser Reihe zeigen wir Filme aus dem Grenzbe-
reich von Kunst und Kino
und Dokumentarfilme, die
Künstlerinnen und Künstler
porträtieren oder sich mit
Kunstthemen befassen,
sowie Arbeiten aus dem
Bereich der Videokunst.



A BIGGER SPLASH

SO. 23.6. 14:00

MI. 26.6. 20:30

DO. 27.6. 18:15

SO. 30.6. 14:15

GB 1974, 105 Min., DCP, E/d
Regie: Jack Hazan
Drehbuch: Jack Hazan, David Mingay
Mit: David Hockney, Peter
Schlesinger, Celia Birtwell

«In Jack Hazans Film stellt David
Hockney einen Künstler namens
David Hockney dar, der versucht, ein
Porträt jenes Liebhabers anzufertigen,
von dem er eben verlassen worden
ist. Weder schlicht Dokument
noch bloss Fantasie, ist der Film
eine dem Leben abgetrotzte Fiktion,
deren Intimität auf den sich selbst
Darstellenden Hockney eine solch
schockierende Wirkung hatte, dass
dieser erst von seinem Umfeld dazu
bewogen werden musste, einer Ver-
öffentlichung zuzustimmen. Was
heute davon bleibt, ist das Porträt
eines Künstlers, einer Zeit und einer
Szene, eine melancholische Liebes-
geschichte, ein Werk von wunderbarer
Hybridität.» *Sissmag.de*

SPECIAL ARCHÄOLOGIE

Das Berner Altorientalische Forum BAF (www.baf.unibe.ch) ist
ein jährliches internationales Forum, das sich dem Grossraum
Vorderasien widmet. Ziel des BAF ist es, in einem informellen
Umfeld Forscherinnen und Forscher zusammenzubringen, die
auf verschiedene Bereiche und Disziplinen spezialisiert sind.
Wie bereits letztes Jahr lädt das BAF auch dieses Jahr wie-
der alle Interessierten zu einer bilderreichen Veranstaltung ins
Kino REX.



DIE DIGITALE REKONSTRUKTION VON ARCHÄOLOGISCHEN STÄTTEN

DI. 11.6. 18:00

Referate von Yves Uebelmann und
Julien Es-Borrot, Dauer: 60 Minuten

Der Eintritt ist frei, Platzkarten erfor-
derlich. Diese sind an der Kinokasse
im REX (Schwanengasse 9) oder
online (www.rexbern.ch) erhältlich.

Als Hauptredner konnte der fran-
zösische Architekt Yves Uebelmann
gewonnen werden. Der Titel seines
Vortrags lautet «Tech for culture:
3D's role in cultural heritage restora-
tion». Yves Uebelmann ist der Grün-
der und CEO des Start-ups Iconem
(www.iconem.com). Er wird seine
Ausführungen mit kurzen Filmen
von architektonischen Rekonst-
raktionen illustrieren, die mit Hilfe
von 3D realisiert worden sind. Yves
Uebelmann hat es sich zur Aufgabe
gemacht, so viele archäologische
Stätten und historische Gebäude
wie möglich virtuell zu erfassen und
zu konservieren, eine Art von Kultur-
güterschutz. Die Rekonstruktion von
Palmyra, die er mit Hilfe der archäo-
logischen Archive der Université de
Lausanne (UNIL) und im Rahmen
des Projektes «Collart-Palmyre»
(<http://wp.unil.ch/collart-palmyre/>)
unternommen hat, gehört zu sei-
nen Vorzeigeprojekten. Anschlies-
send wird Julien Es-Borrot von der
UNIL das Projekt «Collart-Palmyre»
vorstellen. Iconem und das Pro-
jekt «Collart-Palmyre» arbeiten bei
der digitalen Rekonstruktion des
Tempels von Baalshamin in Syrien
zusammen.

UNCUT

Uncut widmet sich dem welt-
weiten LGBT-Filmschaffen
und zeigt neue Spiel- und
Dokumentarfilme (manch-
mal auch Filmklassiker) von
lesbischen und schwulen
Filmemachern oder zu les-
bisch/schwul/bi/trans-
Themen, die in der Regel
im Kino keinen Platz haben,
mal gesellschaftlich und
politisch engagiert, mal rein
unterhaltend.



CARMEN Y LOLO

DI. 11.6. 20:30

MI. 12.6. 18:00

Spanien 2018, Digital HD, 103 Min.,
Span/d
Buch, Regie: Arantxa Echevarría
Mit: Zaira Romero, Rosy Rodríguez,
Carolina Yuste, Moreno Borja,
Rafaela León

Die 17-jährige Carmen ist die Tochter
einer traditionellen Roma-Familie
in einem Vorort Madrids. Von ihr
wird erwartet, zu heiraten und mög-
lichst viele Kinder zu bekommen.
Doch dann trifft Carmen auf Lola,
ebenfalls eine Roma, die andere
Vorstellungen vom Leben hat. Sie
sprayt Graffiti, möchte studieren
und liebt Frauen. Carmen ist zuerst
entsetzt über diese Offenbarung,
merkt dann aber, dass sie Lolas
Gefühle für sie erwidert. Als ihre
Familien dies erfahren, bricht die
Hölle los.

Carmen y Lola ist fast ausschliess-
lich mit Laiendarsteller*innen aus
der Roma-Community besetzt, die
dem Film ein authentisches Flair
verleihen. Besonders schwer war es,
die Hauptdarstellerinnen zu finden.
In Spanien ist Homosexualität
zwar gesellschaftlich anerkannt
(seit 2005 gibt es Ehe und Adop-
tion), aber in grossen Teilen der Kul-
tur der Roma wird Homosexualität
immer noch als Krankheit betrach-
tet. *Carmen y Lola* erhielt den spani-
schen Filmpreis Goya für die beste
Nebendarstellerin und die beste
Nachwuchsregie.



SOCRATES

DI. 25.6. 20:30

MI. 26.6. 18:30

Brasilien 2018, 71 Min., Digital HD,
Portugiesisch/d
Regie: Alex Moratto
Drehbuch: Thayná Mantesso,
Alex Moratto
Mit: Christian Malheiros, Tales Ordakji

Aufgrund seiner Homosexualität
vom Vater verstossen, ist der 15-jäh-
rige Socrates nach dem plötzlichen
Tod seiner Mutter auf sich allein
gestellt. Am Rande der Küste von
São Paulo muss er ums Überleben
kämpfen und sich gleichzeitig seiner
Trauer stellen. Ihm wird nicht erlaubt,
ohne einen gesetzliche Vormund
die Asche seiner Mutter abzuholen,
und ohne Geld muss er versuchen,
die Miete von seiner herunterge-
kommenen Bleibe aufzutreiben. Er
findet Arbeit auf einer kleinen Bau-
stelle, wo er auf einen verstörten
jungen Mann trifft, mit dem sich
eine unwahrscheinliche Verbindung
formt. Doch der finanzielle Druck
steigt, wie auch Socrates' aufkei-
mende Gefühle, und er ist gezwun-
gen, sich der harten Realität seiner
Situation zu stellen.

In starken Bildern zeigt uns der
29-jährige Regisseur Alex Moratto
in seinem Debütfilm *Socrates'* Welt.
Verkörpert wird dieser durch Christian
Malheiros, der die Rolle mit einer
unglaublichen Bandbreite zwischen
Verletzlichkeit und Wut ausstattet.
Der Film wurde vom Querô-Institut
in Brasilien produziert, bei dem
gefährdete Teenager aus lokalen,
einkommensschwachen Gemeinden
mit Unterstützung der UNICEF an
den Produktionen mitschreiben.

IMPRESSUM

Programmheft:

30.5.2019 – 3.7.2019
Auflage: 5700
Erscheinungsdatum: 9.5.2019
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Gerhard Blättler, Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30
Sa ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premierer-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumstiftung der Schweizeri-
schen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender
von Kinositzen



Hotel Restaurant Theatersaal

Hirschengraben 24 | **National** BERN | www.nationalbern.ch

IHR
BÄRENSTARKER
MEDIENPARTNER.

Wir begleiten Sie im Druck- und
digitalen Medienalltag! www.haller-jenzer.ch

HALLER & JENZER

Candice Zaccagnino und
Olivier Aknin präsentieren

JÉRÉMIE RENIER
MARTHE KELLER ZITA HANROT

Festival de Locarno
Piazza Grande

**L'Ordre
des
Médecins**

EIN FILM VON
DAVID ROUX

Ab August
im Kino!

**RE
X OPEN**

Rex OPENAIR
FOREVER YOUNG
10. BIS 13. JULI 2019
**INNENHOF BERNER
GENERATIONENHAUS**

VORVERKAUF AB 10. JUNI

BERN IM ALL

Wir feiern
50 Jahre
Mondlandung

Am 21. Juli 1969 steckte Edwin «Buzz» Aldrin das Sonnenwindsegel der Universität Bern noch vor der amerikanischen Flagge in den Boden des Mondes.

Die Universität Bern feiert über 50 Jahre Welt- raumforschung vom 28. Juni bis 4. Juli 2019.

Tauchen Sie ein:
Bern-im-All.ch

Eröffnung der Jubiläums- feierlichkeiten am Freitag, 28. Juni 2019, um 17.30 Uhr auf dem Bundesplatz.

u^b

UNIVERSITÄT
BERN